



# **Kultur** *[März]* bericht **oberösterreich**

03|22



# kultur

[Editorial]—

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Erinnere dich an die Vergangenheit,  
träume von der Zukunft,  
aber lebe heute!  
(Sören Kierkegaard)

**G**eburtstage und Jubiläen sind schöne Anlässe, um herausragende Künstlerpersönlichkeiten oder auch Initiativen in den Fokus zu rücken, nicht zuletzt sie auch zu feiern. Im vorliegenden Heft finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, gleich einige Jubiläen:

Am Beginn stehen die ersten Schritte zum großen Festjahr 2024, der OÖ KulturEXPO anlässlich des 200. Geburtstages von Anton Bruckner und der ersten heurigen kommunale Oberösterreich in Eferding, auch im Rahmen des Stadtjubiläums. Die Vorfreude darauf ist spürbar. Weiters lädt das internationale Welscher Figurentheaterfestival Mitte des Monats zu einem bunten Programm für Jung und Alt ein, und dies bereits zum 30. Mal. Ein weiterer Geburtstag wird mit einem herausragenden Festkonzert im Rahmen der „Wilheringer Notenköpfe“ gefeiert. Der 90. Geburtstag des leider bereits verstorbenen Komponisten Baldiun Sulzers ist mehr als Anlass dafür. Auch die OÖ Steichervereinigung ist seit 30 Jahren eine „Ideenfabrik für Musik-Kultur“. Dies und noch viel mehr aus dem Kulturland Oberösterreich finden Sie auf den vorliegenden Seiten.

Der beginnende Frühling, die wärmeren Temperaturen und auch die eingeläuteten Öffnungsschritte in der Covid-19 Krise führen zu einer allgemeinen Entspannung. Im Kulturbetrieb ist dies auch bemerkbar und die Freude darüber ist groß. Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen mit der März-Ausgabe und anregende und spannende Kulturmomente.

Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichter

*Titelbild:*

*Detail aus dem Textilstein  
„O.T.“ von Florian Nörl.  
Mehr über seine künstlerische  
Arbeit finden Sie auf Seite 8.*

*Foto: Victoria Windtner*

### — Impressum:

Leitung: Mag. Margot Nazzal  
Redaktion: Dr. Elisabeth Mayr-Kern MBA  
Chefin vom Dienst: Mag. Astrid Windtner  
Gestaltung: Matern Creativbüro  
Termine: Mag. Markus Langthaler  
Adressverwaltung: Maria Dienstl  
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung  
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz  
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

## KULTUREXPO UND COMMUNALE OÖ:

Das Kulturland Oberösterreich wird vielfältiger und breiter

**IN OBERÖSTERREICH WIRD ES KÜNFTIG ZWEI NEUE FORMATE** im kulturellen Veranstaltungswesen geben: die OÖ KulturEXPO und die communale Oberösterreich. Zwei flexible Formate, entstanden aus dem neuen OÖ. Kulturleitbild, mit dem Ziel im Sinne einer aktiven Kultur- und Kunstvermittlung und der Vernetzung mit zeitgenössischer Kulturarbeit.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Kulturdirektorin Mag. Margot Nazzal stellen die neuen kulturellen Veranstaltungsformate des Landes vor.  
*Land OÖ/Max Mayrhofer*

**D**as neue OÖ. Kulturleitbild hat eine zeitgemäße, neue Konzeption der Sonderausstellungen des Landes angeregt. Angesichts der Herausforderungen der letzten Jahre für den gesamten Kulturbetrieb waren auch kurzfristige Planungshorizonte ein Thema. Das Ergebnis der Planungen, die von der Abteilung Kultur unter Einbeziehung der Kultureinrichtungen des Landes gestaltet wurden: statt „einer Landesausstellung“, gibt es künftig zwei neue Formate: die *communale* Oberösterreich und die OÖ KulturEXPO. Bei beiden neuen Formaten steht ein interdisziplinäres Programm künstlerischer und kultureller Aktivitäten im Mittelpunkt, das über flexible Zeiträume kuratiert und organisiert wird. Die organisatorische Hauptverantwortung liegt in der Abteilung Kultur. Das neue Konzept sieht zudem vor, dass die geplanten Landesausstellungen 2024 (Eferding/Peuerbach)

und 2027 (Attersee/Mondsee/See- walchen) bereits in diesen neuen Formaten stattfinden werden.

„Unsere Künstlerinnen und Künstler sowie unzählige Engagierte – vor allem auch Ehrenamtliche – machen Oberösterreich zu einem außergewöhnlichen Kulturland, in dem eine große Breite und Vielfalt erlebbar ist. 2022 wollen wir das Kulturland weiterentwickeln, noch breiter und vielfältiger aufstellen und das Kulturleben auf allen Ebenen nachhaltig stärken. Das ist besonders wichtig, da der gesamte Kulturbereich aufgrund der Corona-Krise noch immer enorm gefordert ist“, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

„Für unsere Arbeit in der Abteilung Kultur ist es ein großes Anliegen, im offenen Austausch mit den Kunst- und Kulturschaffenden in unserem Land zu sein. Wir bemühen uns, ge-

rade in der Zeit der Pandemie gute Lösungen für die Probleme zu finden, gleichzeitig aber auch in die Zukunft zu arbeiten. Das neue OÖ. Kulturleitbild ist dabei eine wichtige Orientierungshilfe. Gerade mit den neuen Veranstaltungsformaten wollen wir zeigen, dass wir offen, flexibel und mit interdisziplinären Zugängen neue Wege gehen“, sagt Kulturdirektorin Mag. Margot Nazzal.

Im Zentrum der *communale* Oberösterreich stehen einerseits Kulturprojekte an der Schnittstelle zwischen Kultur und Gesellschaft und andererseits der *CAMPUS communale*, als ein Ort des gesellschaftlichen Miteinanders und neuer Ideen, als Ort der Vermittlung, zum Experimentieren und Ausprobieren. Die inhaltliche Ausrichtung der *communale* ist immer auf den jeweiligen Veranstaltungsort selbst bezogen. Die erste *communale* findet 2022 in Eferding statt.

Die OÖ KulturEXPO wird das neue kulturelle Veranstaltungsformat des Landes anlässlich zentraler kultur- und gesellschaftspolitischer Themenstellungen, mit dem Anspruch (inter)nationaler Sichtbarkeit und Relevanz. Erstmals wird sie 2024 anlässlich des Anton-Bruckner-Jubiläumsjahres stattfinden.

## WIE SICH SPRACHE DEM GRAUEN WIDERSETZT

Ilse Aichingers Jugendjahre in Linz

Wolfgang Cervicek

**EIN MOOSGRÜNER TEPPICH TAUCHT DEN RAUM** in walddämmriges Licht. Am Boden ein fortlaufender Text: „Es waren Linzer Schatten, die über das Märchenbuch fielen, dunkelgrün mit dem abblätternen Titel lag es auf dem Linzer Holzfußboden neben dem Bett, es lag ihm nicht daran, aufgehoben zu werden, (...).



Ilse Aichinger (1921 - 2016) Foto: Renate Altenrath 1995  
© Bildrecht, Wien 2021/Linz-Ansicht, Nachlass Ilse Aichinger, DLA Marbach a.N.

rer und Schriftsteller, ihre jüdische Mutter Berta als sozial engagierte Jugendamtsärztin der Stadt tätig waren. Nach der Scheidung 1927 übersiedelte die Mutter mit den Zwillingen wieder nach Wien und ließ sich als praktische Ärztin nieder. Nach dem Anschluss wurde die Praxis geschlossen, Helga entkam mit einem Kindertransport der Quäker nach London. Berta Aichinger blieb zumindest so lange vor der Deportation „geschützt“, bis Ilse großjährig war. Mit viel Glück und der Hilfe von Freunden überlebten sie den Krieg.

### Auflehnung mit Worten

Als Ilse Aichinger zusehen musste, wie ihre geliebte Großmutter Gisela Kremer mit den jüngeren Geschwistern ihrer Mutter „im Viehwagen“ zur Sammelstelle am Aspanger Bahnhof transportiert wurde, versuchte sie dieses traumatisierende Erlebnis in ihren Aufzeichnungen zu verarbeiten, die schließlich 1948 unter dem Titel „Die größere Hoffnung“ veröffentlicht wurden.

„Mit ihrem ersten und einzigen Roman wurde die Autorin zu einer der wichtigsten Repräsentantinnen der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Erinnerungen an ihre frühe Kindheit in Linz publiziert Ilse Aichinger erst in ihren späten Jahren. Aber als ihr Hauptwerk entsteht,

zwischen 1952 und 1981, ist sie mit ihren Texten in 19 Jahrgängen des Literarischen Jahrbuchs der Stadt Linz (ab 1970 „Facetten“) präsent, die als Faksimile-Nachdrucke den Kern der Ausstellung bilden“, vermerkt Kuratorin Christine Ivanovic im Vorwort zum entdeckungsfreudigen Begleitbuch. Darin erfährt man, dass die Erzählungen aus dem „dunkelgrünen Buch“ ihr Schreiben nachhaltig geprägt haben. Vor allem die Stellen, wo sich Sprache dem geschilderten Grauen widersetzt. Hier hat sie gelernt, sich mit Worten aufzulehnen. „Das entscheidende (Märchen) blieb und bleibt bis heute ‚Die Gänsehirtin am Brunnen‘: ‚Alte, du wirst unverschämt! ruft darin die junge Hirtin dem als bucklige Alte verkleideten Prinzen zu. Diesen Satz konnten meine Schwester und ich nicht oft genug hören ...“, erinnert sich Ilse Aichinger in „Unglaubliche Reisen“ (S. Fischer Verlage).

Nachdenklich verlässt man den von Peter Karlhuber wieder einmal mit tiefem Einfühlungsvermögen gestalteten Schau- und Leseraum und tritt hinaus auf den Adalbert-Stifter-Platz. Dort stand im März 1938 noch das Hotel Weinzing, wo eine johlende Meute ihrem Leitwolf einen jubelnden Empfang bereitete, während die Geißlein still ihre Verstecke aufsuchten.

In Anlehnung an die in der Edition Korrespondenzen 2004 erschienenen Nacherzählung der Brüder Grimm „Der Wolf und die sieben jungen Geißlein“ präsentiert das StifterHaus Linz noch bis 21. Juni 2022 unter dem Titel „Das grüne Märchenbuch aus Linz. Ilse Aichinger (1921 - 2016)“ eine Ausstellung, in der die Jugendjahre der Autorin in ein neues Licht gerückt werden.

1921 in Wien geboren, verbringen die beiden Zwillingsschwestern Ilse und Helga Aichinger den Großteil ihrer Jugend in Linz, wo der Vater Ludwig als kulturell aktiver Leh-

## ZAUBER-SCHLÜSSEL

Digitaler Eintritt in eine (fast) unbekannte Musikwelt

Michaela Ogris-Grininger

**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI) LIEST** mehrere hunderte Jahre alte Noten und wandelt sie fast ohne menschliches Zutun in moderne Noten um. Mit dieser Innovation steht Oberösterreich weltweit in der ersten Reihe. Vergleichbar zuverlässige und auch Laien zugängliche Software gab es bislang nicht. Die Anwender/innen benötigen nur das gescannte Notenblatt. Wie ein magischer Schlüssel öffnet das Programm sogleich das Tor zu einer musikalischen Welt, die bislang nur wenigen Spezialist/innen vorbehalten war.

Vier Personen, vier Disziplinen: Mag. Martin L. Fiala MA, Direktor der Landesmusikschule Steyr und Experte für oberösterreichische Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, Dr. Olaf Nowitzki, Professor für Chemie am BRG Steyr und KI-Experte, DI Willi Wöber, Experte für Robotik und maschinelles Lernen und Dr. Corinna Engelhardt-Nowitzki, Industrial Engineering, beide FH Technikum Wien. Für die Umsetzung des Projektes spielte die künstliche Intelligenz eine ebenso große Rolle wie Durchhaltevermögen, Akribie, musikwissenschaftliches Wissen und interdisziplinäres Kommunikationsvermögen. Und natürlich der Zufall, der die vier Fachexpert/innen zusammengeführt hat.

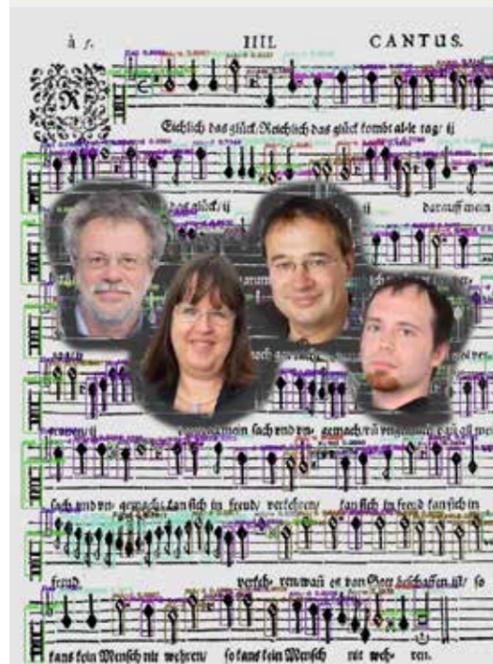
Corinna Engelhardt-Nowitzki ist Kompositionsschülerin bei Martin Fiala in der LMS Steyr, wo es vor etwa drei Jahren zum ersten Gespräch über Digitalisierung alter Noten gekommen ist. Martin Fiala war damals einmal mehr dabei, manuell Noten aus dem frühen 17. Jahrhundert abzuschreiben. In diesem Fall Musik des Garstener Mönches und Komponisten Sebastian Ertel. Dieser hatte sich vier Jahrhunderte lang im Dornröschenschlaf befunden. Fiala hat ihn mit seiner Arbeit quasi wachgeküsst. Nun zählt er zu den bedeutendsten Komponisten

Österreichs. Die Tatsache, dass für die allgemeine Nutzbarmachung von Ertels Noten zwei Jahre Arbeit nötig waren, hat Fiala zur Frage geführt, ob das nicht auch digital machbar wäre. Rasch waren Corinna Engelhardt-Nowitzki und ihr Mann Olaf Nowitzki für das Thema begeistert und die Kooperation zur FH Technikum Wien wurde geknüpft, die sich in ihrer Digitalen Fabrik vor allem der Industrierobotik widmet.

### Verborgene Schätze

Drei Jahre und unzählige Wochenenden später ist es Realität – ein Programm, das alte Noten lesen und in neue Noten umsetzen und sogar einzelne Notenbücher zu einer Partitur zusammenfügen kann. Die Zeitersparnis für die Anwender/innen ist enorm.

Hunderte Kompositionen aus den letzten Jahrhunderten schlummern weltweit in den Bibliotheken. Doch weil in alter Notation verfasst und daher nur für wenige Fachleute lesbar sind nur einzelne Werke tatsächlich aufführbar. Dieser magische Schlüssel öffnet nun die Tür zu diesen Werken. Für jeden, jede, die moderne Noten lesen kann! Das ist fast wie Zauberei. So ist in der Digitalisierung von Noten ein Quantensprung gelungen.



Die vier „Köpfe“ hinter dem Projekt (v. links): Martin L. Fiala, Corinna Engelhardt-Nowitzki, Olaf Nowitzki und Willi Wöber. Im Hintergrund sind Noten zu „Reichlich das Glueck kombt alle Tag“ des 1613 veröffentlichten „Weltspiegels“ von Paul Peuerl zu sehen. Das Original liegt in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Signatur: Mus. ant. pract. P 710. Mit freundlicher Genehmigung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz. Foto: privat

Die Veröffentlichung des Programms soll im Frühling in Form einer Webseite erfolgen.

### Infos:

Martin L. Fiala, LMS Steyr  
www.martinfiala.com

## „DEN WURSCHTL KAUN KANA DASCHLOGN“

Gerald Polzer

**EIN JAHR SPÄTER ALS GEPLANT** geht das Figurentheaterfestival in die 30ste Runde und lässt an fünf Spielorten in Wels die Puppen tanzen: Intendantin Gerti Tröbinger hat zusammen mit Ruth Humer und Maria Dürrhammer ein Programm auf die Beine gestellt, das thematisch und künstlerisch breit gefächert ist. Beim Festakt in den Minoriten gibt es eine „Theaterlotterie“ und internationale Künstler/innen verzaubern mit ihren Figuren die halbe Stadt.



„Manege frei!“ heißt es beim „Hundefloh-zirkus“ von Cordula Nossek Foto: Josef Schimmer

In den Minoriten, im Kornspeicher, im Stadttheater Greif, im alten Schlachthof und im Programm-kino Wels – überall werden in dieser Woche mehrere Vorstellungen pro Tag gespielt und Zuschauer in den Bann der Figuren gezogen, mit denen Menschen so wunderbar der Spiegel vorgehalten werden kann. „Für alle Kunstschaffenden waren die letzten zwei Jahre hart und fordernd, doch „den Wurschtl kaun kana daschlogn“... wir machen unverdrossen weiter und hoffen auf die Treue unseres Publikums“, erklärt Intendantin Tröbinger das Prinzip des Festivals. Künstler/innen aus sechs Nationen sind nach Wels gekommen, um ihre Fertigkeiten und Stücke in 46 Vorstellungen zu präsentieren. Matthias Kuchta alias Lille Kartoffler zeigt in „Helgas Reise

nach Riga“ das Schicksal eines jungen Mädchens im KZ – dazu gibt es eine ergänzende Ausstellung in der Berufsschule 1. In englischer Sprache wird „The House“ aufgeführt – das Sofie Krog Theater aus Dänemark nimmt hier ein unscheinbares Haus als Bühnenkulisse für dunkle und spannende Geheimnisse. Es gibt einen „Hundefloh-zirkus“ von Cordula Nossek mit akrobatischen Höchstleistungen, Sarah Wissner öffnet in „Raschel“ die Wunder der Welt in einem Pappkarton und „Briefe vom Maulwurf an den Hasen“ werden vom „Theater Töpferwien“ verlesen. Klassisches Kasperltheater gibt es natürlich ebenso, heuer werkt er als Babysitter und kämpft gegen Tod und Teufel. Das „Kollektiv Traktori“ lädt in seine Truck-Bühne ein, um die Besucher mit einem flotten Mix aus Pop-up-Kino, Aktivismus und Jahrmarkt-Show zu verzaubern – dieser Mini-Lunapark steht am Minoritenplatz und ist somit eine sechste Spielstätte. Beim offiziellen „DreiBiger“ am 12. März in den Minoriten gibt es eine Lotterie: Preise sind kurze Theaterstücke und Gewinner/innen werden mit dem „Sofort-Anschauen-Können“ auf Minibühnen im Haus belohnt. Durch das Programm führt „Frau Agathe



Szene aus dem Stück „Briefe vom Maulwurf an den Hasen“ vom „Theater Töpferwien“ Foto: Smadi Töpferwien

Notnagl mit ihrem Herrn Nachbarn“ – Lachen und nachdenkliche Momente garantiert.

Krönender Abschluss der Woche ist am 16. März im großen Minoritensaal eine Vorstellung des „Jedermann“ als Handpuppenspektakel. Das Theater Tröbinger & Ruth Humer interpretiert das Leben und Sterben des reichen Mannes auf unnachahmliche Weise: Hier wird auf der Bühne gespielt und gekämpft, dass es nur so staubt und E-Gitarrensound untermalt das ewiggleiche Ringen des Menschen um sein Stückchen Leben. Wie sagte Karl Farkas so treffend: „Schau'n Sie sich das an!“

### Infos:

Das Festival dauert von 10. bis 16. März. Genaues Programm unter [www.figurentheater-wels.at](http://www.figurentheater-wels.at). Kartenbestellungen unter Tel.: 07242 235 7040 oder E-Mail: [figurentheater-wels@gmx.at](mailto:figurentheater-wels@gmx.at)

## LEGENDÄRE BALDUIN-AKZENTE

Isabel Biederleitner

**ZUM 90. GEBURTSTAG VON BALDUIN SULZER** veranstaltet Violinistin Vera Kral am 15. März 2022 ein Festkonzert im Rahmen der „Wilheringer Notenköpfe“ im Zisterzienserstift Wilhering. Gemeinsam mit Johanna Rosa Falkinger und Michael Oman werden Lieblingsstücke des 2019 verstorbenen oberösterreichischen Komponisten aufgeführt – eigene aus dem etwa 420 Titel reichen Werkkatalog und jene „Alter Meister“.



Vera Kral und Balduin Sulzer Foto: Studio 7

Den Vera Kral hält sich gerne an die strengen Vorgaben ihres ehemaligen Lehrers, Mentors und Freundes: Vor und nach Balduin Sulzers Werken möge „etwas Schönes“ gespielt werden. Freilich enthält die Prämisse für all ihre Konzerte stets das Wörtchen „auch“. Und so darf man sich am Tag des 90. Geburtstags des unvergessenen Komponisten, Musikpädagogen und Paters auf Mozart, Sammartini und Telemann freuen – nebst zwei ganz besonderen Stücken Balduin Sulzers: die „Konzertante Invention“ für Blockflöte und Streicher und das „Poème Gregorien“, eine Fantasie über das „Salve Regina“ aus dem Zisterzienser-Choral.

„Knöchernes Geschicklichkeitsspiel“ antwortet Michael Oman lachend auf die Frage, wie er das Blockflötenkonzert, das ihm Balduin Sulzer auf den Leib geschrieben und ergo gewidmet hat, charakterisieren wür-

de. Nun, er hätte wissen müssen, was einen erwartet, wenn man Balduin Sulzer um ein Stück fragt. Und da lag die Latte anno 2013 hoch, einem internationalen Solisten und Professor an der hiesigen Musikuniversität ein Werk für die gesamte Blockflötenfamilie zu schreiben, auch wenn die letztendlich euphemistisch bezeichnete „Konzertante Invention“ die hohe Opuszahl 403 trägt. Von Altersmilde keine Spur in der Partitur! Geprägt ist die akrobatische Flöteninvention von einem „Zweifachen“, eine Delikatesse in Sulzers Personalstil, der volksmusikalische Elemente liebt.

Neben dem hohen technischen Anspruch gehört besonders auch der Ausdruck, die Artikulation zur perfekten Interpretation von Sulzers Werken. An die „legendären Balduin-Akzente“ muss Vera Kral in den letzten Wochen oftmals denken, wenn sie das Poème Gregorien op-

90 übt, und übt, und übt. Nicht selten senkt sie dabei die Geige, wenn am Notenblatt mal wieder „bitte übertreiben!“ auftaucht und hebt schmunzelnd den Kopf gen Himmel: Die Fantasie für Sopran und Streichquartett aus dem Jahr 1984 fand Balduin Sulzer schließlich selbst so geglückt, dass sie auf seinen Wunsch bei seinem Requiem am 23. April 2019 erklang. Zum Gedenkonzert am 15. März lud Vera Kral nun die junge Sopranistin Johanna Rosa Falkinger für den Solopart ein und erfüllt (nicht nur) damit ein selbst gestecktes Ziel, die nächste Generation an Sulzers Werke heranzuführen.

Überflüssig zu erwähnen, dass alle drei Solisten des Abends der prägende Besuch des Linzer Musikgymnasiums eint, wobei zwei Balduin Sulzer selbst noch als Lehrer genießen durften (neben vielen lukullischen Genüssen, die es gemeinsam mit dem Mentor zu bestreiten galt – Stichwort Weinbergsschnecken –, aber das ist wieder eine andere Geschichte ...).

### Infos:

„Wilheringer Notenköpfe 2022“ [www.balduin.sulzer.at/index.php/wnk](http://www.balduin.sulzer.at/index.php/wnk)

## HART WERDEN UND WEICH BLEIBEN

Victoria Windtner

**MIT ORGANISCHEN FORMEN SCHAFFT FLORIAN NÖRL** abstrakte und haptisch reizvolle Bildflächen aus „versteinerten“ Textilien.

Der Textilstein ist ein Schichten von Erinnerungen“, erklärt der Künstler Florian Nörl. Der „Textilstein“ entsteht in einem Verfahren, bei dem von mehrlagigen Stoffrollen, meist geschnittener Bettwäsche, Stücke abgeschnitten, in einen Rahmen gelegt, mit einer speziellen Flüssigkeit getränkt und mehrere Monate lang gepresst werden. Die Bildmasse härtet aus und die lockeren Schnecken verwandeln sich in ornamentale Stoffintarsien. „Postmodernes Material transformiert sich zu zeitgenössischer Kunst“, betont Nörl. Abschließend wird durch grobe bildhauerische Bearbeitung der textile Charakter wieder zurück an die kleinteilige Oberfläche gebracht.

Die bunten, dicht aneinander gedrängten Spiralen flüstern von Weichheit im Übergang zum Hart werden und tanzen zwischen Bild und plastischem Objekt. In der Serie sedimental stellt Nörl direkte Bezüge zwischen dem formalen Aufbau seiner Werke und dem geologischen Entstehungsprozess von Sedimentgestein her. Mit „but...fly?“ thematisiert er anhand einzeln dargestellter Schmetterlingsflügel, die auf eine fehlende Dimension verweisen, auf gesellschaftsrelevante Themen, wie die Flucht von Menschen oder das Aussterben bedrohter nicht-menschlicher Lebewesen.

Nörl studierte an der Kunstuniversität Linz Textil.Kunst.Design.

Seit 2020 arbeitet der Textilkünstler in einem Atelier im Egon-Hofmann-Haus im Dörfel in Linz. Im Zuge eines Kunststipendiums des Bundesministeriums kam Nörl im November 2021 für ein halbes Jahr ans Institut Hartheim. „Zusammen mit den Kunden des Instituts erschaffe ich Kunstwerke. Ziel ist es, eine neue Perspektive auf das eigene Schaffen zu erlangen und gemeinsam einen kreativen Austausch zu erleben.“

Regelmäßig präsentiert Nörl seine Arbeiten bei internationalen Ausstellungen und Kunstmessen. Ab April sind seine Bildobjekte in der Hofburg Innsbruck zu sehen und im Sommer in einer großen Einzelausstellung in Görlitz (Deutschland). In der Wohnzimmerecke Dumas in Linz/Urfahr gibt es ganzjährig Nörls „Textilsteine“ in gemütlicher Atmosphäre zu erleben.

In ihrer Materialität erzählen die spiralförmigen Textilschnecken eine Geschichte von Ausweichen, Dagegenhalten, Loslassen und letztendlich Resignieren in der permanenten Anpassung. Ein unausweichliches aneinander gepresst werden, ein Augenblick, indem individuelle Weichheiten zu einer harten konglomeratischen Masse erstarren und sich in den Textilien ihre Erschöpfung mate-



Versteinerte Textspiralen von Florian Nörl im Atelier Egon-Hofmann Haus.  
Foto: Viktoria Windtner

rialisiert. Ein Moment, in dem laut Nörl „zeitgenössische Edelsteine“ entstehen. Die Fingerspitze zeichnet Konturen kleiner Schnecken nach und spürt plötzlich die Härte ihrer Struktur. Sie ertastet Assoziationen von schimmernder Glattheit, die aus einer aufgeraut, zerfransten Bildmasse dringt.

Lange Textfassung erschienen im Magazin der Gesellschaft für Kulturpolitik 1/22.

### Infos:

floriannoerl.art  
Instagram: @floriannoerl  
Ganzjährig zu sehen in der Galerie Dumas, Linz/Urfahr [galeriedumas.com](http://galeriedumas.com)  
Nächste Ausstellungen:  
7. April bis 1. Mai 2022 Hofburg Innsbruck  
16. bis 19. Juni 2022 Art Salon Basel (Schweiz)  
10. Juli bis 28. August 2022 Annenkapelle Görlitz (Deutschland)

## GEGEN GEWALT AN FRAUEN

diekunstsammlung – Sammlung und mehr

Kathrin Dullinger

**IN DER KOMMENDEN AUSSTELLUNG „MÄRCHENPRINZ“** von Ingrid Wurzinger-Leitner zeigt die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich das Werk einer bildenden Künstlerin, die ihr Schaffen den Rechten der Frauen widmet.

Auch heuer beteiligt sich die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich mit einer Ausstellung in der Studiogalerie am nextcomic-Festival und präsentiert mit Ingrid Wurzinger-Leitner eine oberösterreichische Künstlerin, die in einer Serie von konzeptiven Text-Bild-Objekten das Phänomen Gewalt und Diskriminierung an Frauen in unterschiedlichen Kontexten sichtbar macht.

Die Thematik Gewalt gegen Frauen steht aktuell im Zentrum des künstlerischen Schaffens von Ingrid Wurzinger-Leitner. Triebfeder bildet einerseits das Wissen, dass Fremdbestimmung von Mädchen und Frauen in vielen Regionen weltweit zum Alltag gehören. Andererseits war ein konkretes Ereignis – die sexuellen Übergriffe in der Silvesternacht 2015 in Köln – aus-

schlaggebend für die intensive Auseinandersetzung damit. Plötzlich waren die Fragilität und Zerbrechlichkeit des autonomen Lebens, das sich Frau im Westen geschaffen hat, deutlich spürbar. Die bildende Künstlerin nimmt zudem die Coronapandemie als Verschärfung der Situation für Frauen wahr, da sich alte Rollenbilder manifestierten würden und Frauen die Hauptlast der Gratisarbeit zu tragen hätten. Ingrid Wurzinger-Leitner sieht sich nicht als laute Aktivistin. Die Kunst ist ihre Ausdrucksweise im Kampf für die Rechte der Frauen.

Dass ihr Leben mit Kunst verbunden sein muss, war seit früher Kindheit klar. Dabei empfindet die gebürtige Linzerin ihre künstlerische Tätigkeit als Luxus, der sie glücklich und zufrieden macht. Während sie in den frühen 1980er-Jahren Bildteppiche webte, kam sie Anfang der 1990er über Goldschmiedekurse zur Schmuckgestaltung und Fertigung von Kleinplastiken. Seit geraumer Zeit befasst sie sich nun mit der Tradition des Kreuzstichs, wobei sie sich von traditionellen Materialien losgelöst und Textilien durch Plexiglas bzw. Garn durch Stahlfäden ersetzt hat. Mit dem Materialwechsel bricht sie das weiblich konnotierte Handwerk und die Rolle der stickenden Frau auf.

Die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich zeigt in der Ausstellung „Märchenprinz“ im Rahmen des nextcomic-Festivals eine treffliche

Auswahl an Objekten der bildenden Künstlerin, die durch „technische“ Materialien und traditionsfremde Inhalte eine Loslösung von fremdgesteuerten Zwängen in Gang setzen sollen – ein Aufeinandertreffen von Rebellion und dem Sticken als einer seit jeher intendierten weiblichen Übung in Demut und Geduld.

## Die Kunst ist ihre Ausdrucksweise,

...

Ab 16. März präsentiert die KUNSTSAMMLUNG mit der Ausstellung „Preise und Talente“ die Preisträger/innen der Landespreise und der Talentförderungspreise der Jahre 2020/2021. Über die Ausstellung, die diesmal außer Reihe im OK Offenes Kulturhaus stattfindet, wird im nächsten Heft berichtet werden.

### Infos:

INGRID WURZINGER-LEITNER  
Märchenprinz  
im Rahmen von NEXTCOMIC  
11. März bis 15. April 2022  
Soft Opening: 11. März 2022,  
ab 19:00 Uhr. Die Künstlerin ist  
anwesend.

Studiogalerie der KUNSTSAMMLUNG  
im Ursulinenhof, 2. Stock  
Preise und Talente 2020/2021  
16. März bis 29. April 2022  
OK-Offenes Kulturhaus EG und  
1. Stock

Stickerarbeit „Ich brauche keinen Prinzen“ von Ingrid Wurzinger-Leitner

Foto: Michael Sandelic



## WO DAS HANDWERK DAHEIM IST

Sandra Ohms

**ES VEREINT HANDWERK UND KULTUR** – das Hand.Werk.Haus in Bad Goisern. Veranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen, Vermittlung und Workshops – all das hat unter einem Dach seinen Platz. Hinter dem Hand.Werk.Haus steht ein Verein mit Mitgliedern aus dem Bekleidungs-bereich, aus den Bereichen Ausstattung, Bau und Wohnen bis hin zum Lebensmittelbereich. Ziel ist es, Handwerk sichtbar zu machen und es in die Zukunft zu tragen – mit dem viel zitierten „Pfachtl“, also dem nötigen Geschick.



Das Hand.Werk.Haus in Bad Goisern ist auch ein Ort der Begegnung. Foto: Ohms

Das Hand.Werk.Haus Salzkammergut ist im denkmalgeschützten Schloss Neuwildenstein mitten in Bad Goisern untergebracht. Handwerksbetriebe aus dem Salzkammergut und darüber hinaus haben die rund 200 Jahre alten Gemäuer des ehemaligen Försterhauses adaptiert und es gekonnt in ein zeitgemäßes Gebäude, das Tradition und Moderne miteinander verbindet, verwandelt. Nun wird es als Treffpunkt, als Ausstellungs- und Präsentationsplattform sowie für Veranstaltungen aller Art genutzt. Im Erdgeschoss befindet sich zudem ein Geschäft, in dem ausgewählte Handwerksprodukte zu erwerben sind.

„Unsere Häuser, unsere Kleidung und letztlich auch die Gegenstände des täglichen Gebrauchs sind Teil

unserer Identität und somit auch ein Zeugnis der kulturellen Entwicklung des Menschen“, betont Historikerin Barbara Kern vom Hand.Werk.Haus Bad Goisern. Eröffnet wurde dieses Zentrum für handwerkliche Gegenwartskultur im Jahr 2009. Seither habe man viel Bewusstseinsarbeit geleistet und auch auf die Handwerkslandschaft eingewirkt – nicht mit einem romantisierenden und rückwärts gewandten Blick, sondern als positiver Impuls der heimischen Wirtschaft für eine bewusst gelebte Zukunft des Handwerks und der kreativen Schaffensfreude.

Der idyllische Innenhof wird gerne im Rahmen von Veranstaltungen bespielt. Im hölzernen Dachgeschoss von Schloss Neuwildenstein, wo eine Tramdecke den Blick auf sich lenkt, ist Platz für Lesungen, Vorträge und Konzerte sowie für Handwerkspräsentationen zum Thema „Von Kopf bis Fuß“. Die Ausstellungen im ersten Stock umfassen die Bereiche vom Giebel bis zum Keller, präsentiert von Handwerkern der Baubranche und auch jenen, die dafür sorgen, dass wir gut und regional essen und trinken. Die meisten Aussteller sind Generationsbetriebe. „Handwerk hat für mich mit Vertrauen zu tun. Handwerk wird immer von Geschichten

und Seele begleitet. Wenn ich unmittelbar mit dem Hersteller kommuniziere und erfahre, dass es diesen Betrieb schon über hundert Jahre gibt, macht es einen Unterschied, als wenn ich ein anonymes Fertigprodukt erstehe. Das ist sicher mit ein Grund, warum Handwerk so einen Höhenflug erlebt“, weiß Barbara Kern. Zusammen mit dem Werkraum Bregenzerwald und dem Textilen Zentrum Haslach ist das Hand.Werk.Haus Bad Goisern auch UNESCO-gelistet: Das Gesamtkonzept des Handwerks und die Qualität der Arbeit wurden mit der Aufnahme in das internationale UNESCO-Register für gute Praxisbeispiele zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes ausgezeichnet. Auch Führungen werden geboten, bei denen die Philosophie des Hauses erklärt wird. Sie gewähren historische Einblicke und zeigen aktuelle Zusammenhänge und Bedeutung der überaus reichen und bis heute ungebrochenen handwerklichen Tradition des Salzkammergutes auf. Im heurigen Jahr darf man sich wieder besonders auf den Meistersommer freuen, der diesmal unter dem Motto „Buchstäblich meisterhaft“ stehen wird.

**Infos:**  
[www.handwerkhaus.at](http://www.handwerkhaus.at)

... Teil unserer Identität ...

## RAUM FÜR KUNST

Michaela Ogris-Grininger

**DIE OBERÖSTERREICHISCHE LANDESHYMNE IST DIE EINZIGE** Landeshymne, die in Mundart verfasst ist. Geschrieben wurde sie vom Mundart-Dichter Franz Stelzhamer, einem Innviertler. Damit dieser Poet nicht vergessen wird und auch neue Kunst ins Innviertel kommt, wurde in der renovierten ehemaligen Volksschule das Stelzhamermuseum eingerichtet und im Saal daneben Raum für zeitgenössische Kunst.

Vernissagen, Lesungen, Vorträge und ein Kulturweg – ein buntes Programm zieht Kunstaffine auch von weiter her in die Provinz nach Pramet. Dort steht Franz Stelzhamers Geburtshaus und ein Kulturhaus. In dem 1000-Einwohner-Dorf wird viel getan, damit die Kunst auch am Land sichtbar gemacht wird und gleichzeitig die Kunst, die aus dem Ort kommt, sichtbar bleibt. Freimut Rosenauer ist der Kustos des Stelzhamermuseums, Verena Träger Kuratorin des Kulturhauses Pramet. Vor mehr

als 60 Jahren hat Rosenauer dort in der alten Volksschuloberstufe als Lehrer gearbeitet. Damals ist er zum ersten Mal in Kontakt mit dem Werk Stelzhamers gekommen. Folgende Zeilen beispielsweise stammen von ihm:

„Olli san ma vo heunt, und vo moring is neamd wo (ausser) da Herrgott! (Aus dem Epos „Soldatnvöda“ – frei: Nur der Herrgott weiß, was die Zukunft bringt.)

Diese oder auch andere Verse kann man sich bei einer der kommenden

Veranstaltungen im Kulturhaus Pramet auf handgeschöpftes Papier drucken lassen. Denn 2022 – also im 220. Geburtsjahr Stelzhamers – wird es u. a. im Juli einen Vortrag zum Thema Buchdruck geben, inklusive praktischer Anwendung. Eröffnet wird das Kulturjahr am 23. April. Gerne wird nach den Veranstaltungen bis Mitternacht noch bei einem oder zwei Gläschen Wein gemütlich zusammen gestanden. So könnte

„Olli san ma vo heunt,...

es durchaus auch passieren bei der **musikalischen Lesung am 10. Juni**, bei der von **Markus Edtbauer** vertonte Stelzhamer- und Schatzdorfergedichte zu hören sein werden. Parallel wird die am **7. Mai** eröffnete **Ausstellung von Peter Baldiger** zu sehen sein. Eine Matinee am 22. Mai zusammen mit dem Stelzhamerbund in Ried i.l. steht, so wie die anderen Veranstaltungen, unter dem Motto „Oans und vier“, einem 4-teiligen Lesezyklus. Ebenfalls geplant ist ein Abend mit der bereits über die Grenzen des Innviertles hinaus bekannten Ortsbäuerin und Dichterin **Petra Seyfried** mit dem Maler Norbert Strassl, sowie eine **Ausstellung des Rieder**



Kuratorin Dr. Verena Träger gemeinsam mit dem Linzer Künstler Josef Ramaseder in seiner Ausstellung 2021 im Kulturhaus in Pramet. Foto: privat

**Malers Reinhard Adlmanseder** im Frühherbst. Am **26. November** schließt das Kulturhaus mit einem Abend **mit jungen Literat/innen, die moderne Mundart präsentieren werden.**

Und wer vor den Veranstaltungen noch ein bisschen Bewegung braucht, der könnte sich diese bei einem circa 40-minütigen Spaziergang vom Badeseer zum Stelzhamerhaus beschaffen. Der Dichterweg widmet sich einmal mehr Franz Stelzhamer – und Hans Schatzdorfer, der ebenfalls aus Pramet kommt und zu den wichtigsten Dichtern des Landes gezählt werden kann.

**Infos:**  
[www.stelzhamermuseum.com](http://www.stelzhamermuseum.com)

## AMERIKANISCHER FOLK-SOUND MADE IN AUSTRIA

Michaela Ogris-Grininger

**WENN JOHANNA LINSCHINGER ZUR GITARRE GREIFT** und zu Inga Lynch wird, entfacht sich eine Welt, mit der man hier in Mitteleuropa nicht unbedingt rechnet. Es ist die Welt des amerikanischen Folks. So authentisch als wäre die Gmundnerin eigentlich auf Besuch hier und in Wirklichkeit aus Nashville/Texas.

Direkt am Traunsee aufgewachsen, dort auch nach wie vor verwurzelt und beheimatet und dennoch tief verbunden mit einer anderen Kultur. Auf neun Reisen hat die Singer-Songwriterin Johanna Linschinger ihre zweite Heimat erkundet und sich zu eigen gemacht, was ihr eigentlich schon zuvor eigen war. Ein Sound, der den Ursprung Linschingers Lieblingsmusik als Teenie darstellt. „Ich habe als Jugendliche viel Jimi Hendrix, Janis Joplin usw. gehört und irgendwann begonnen, die Wurzeln dieser Musik zu recherchieren. Dabei bin ich auf die alte Folkmusik, den Blues à la Robert Johnson u. a. gestoßen. Seither hat mich diese Musik nicht mehr losgelassen“, so Inga Lynch im Interview mit dem Oö. Kulturbericht. Trotzdem hat sie zunächst einen Brotberuf erlernt und ausgeübt. Erst mit 30 Jahren kam der Entschluss, sich komplett der Musik zu widmen.

### Der „Wüdschütz“ in Nashville

Gut zwei Jahre hat Johanna Linschinger seither in Amerika verbracht, immer „auf der Suche nach dem Ursprung der Musik, die aus ihr rauskommt.“ Und überall ist sie mit ihren Interpretationen und ihrem Interesse gut aufgenommen worden, egal ob in Memphis, Nashville oder Austin in Texas. Bei einem ihrer ersten Auftritte vor Ort im berühmten Bluebird-Club, in dem Taylor Swift



Johanna Linschinger aka Inga Lynch

Foto: Paul Cain

entdeckt worden sein soll, hat die toughe Fortysomething mangels bereits eigener fertiger Songs übrigens den Wüdschütz zum besten gegeben. „Einmal pro Woche gibt es im Bluebird eine Open-Night. Die Namen all derer, die an diesem Abend singen wollten – und das waren mehr als 300 – wurden in einen Hut geworfen und gezogen. Ich war als Letzte an der Reihe und erst in diesem Moment wurde mir bewusst, dass ich die Bedingung, nämlich einen eigenen Song und kein Cover zu singen, noch gar nicht erfüllen konnte. Darum hab ich mich spontan für den Wüdschütz entschieden und diesen als „original song from my home“ verkauft. Die Leute haben das geliebt und mich nach diesen noch nie zuvor gehörten Tönen mit Fragen gelöchert.“

Mittlerweile hat Johanna Linschinger zwei Alben veröffentlicht, das dritte ist gerade am Entstehen. Die erste Single fürs neue Album „Foolish Sister“ hat Ende des letzten Jahres für Begeisterung gesorgt. Einmal mehr auch auf Grund des tollen Videos. Denn Inga Lynch steht nicht nur für Folkmusik, sondern auch für richtig schöne Bilder und atmosphärische, tiefgründige und manchmal etwas sentimentale Texte und Geschichten. Gedreht wurde „Foolish Sister“ in der wunderschönen Villa Blumenthal in Bad Ischl. Das nächste Video würde die Musikerin gerne in Amerika aufnehmen. Je nachdem, ob Corona das zulässt.

**Infos:**  
[www.ingalynch.at](http://www.ingalynch.at)



## MÄRZ IST THEATERZEIT!

DER FRÜHLING STEHT IN DEN STARTLÖCHERN, aber so richtig warm ist es noch nicht. Die beste Zeit für einen Theaterbesuch mit der ganzen Familie. Hier kann man sich entführen lassen in fremde Welten, mit seiner Heldin lauthals mitlachen oder einfach nur den Alltag für ein paar Momente vergessen. Mit den Tipps des Oö. Kulturberichts fällt die Auswahl des passenden Stückes ganz leicht, und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Viel Freude und noch mehr Spass wünschen wir!



Foto: istock

### MISS SONNENSCHNEIN

Im Linzer Kuddelmuddel strahlen Miss Sonnenschein und die Sonne um die Wette. Das kleine Fräulein ist glücklich, sehr sogar. Sie fährt gerade vom Urlaub zurück und hat eine schöne Zeit verbracht, als sie ein Schild entdeckt: „Sie betreten jetzt Jammerland. Lächeln, Lachen, Schmunzeln, Kichern verboten!“ Im Jammerland sind alle unglücklich und alle jammern ständig. Miss Sonnenschein hat eine Mission: Sie will in dieses Land reisen und gute Laune verbreiten – egal wie! Eine wunderbare Reise zum Mitlachen für Kinder ab 3 Jahren.

6.3.2022, 16:00 Uhr  
Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel



### ZWEI TAUBEN FÜR ASCHENPUTTEL

Der Vater lässt seine Tochter mit ihrer neuen Stiefmutter und der Stiefschwester allein. „Versprich mir, dass du lieb zu ihnen bist!“, hat er der Tochter gesagt. Doch das Versprechen zu halten, ist alles andere als leicht. Denn Stiefmutter und Stiefschwester behandeln es scheußlich und machen es zum „Aschenputtel“. Aschenputtels einzige Verbündete ist eine Taube – ohne deren Beistand würde sie vor Wut platzen. Die Fassung in den Linzer Kammerspielen bleibt dem Kern des ursprünglichen Märchens treu, doch macht sie aus dem braven Aschenputtel ein sehr zeitgemäßes, freches Mädchen, das mutig und selbstbestimmt seinen Weg geht. Ein zauberhaftes Stück für junges Publikum ab 6!

8.3.2022, 9.3.2022  
Junges Theater Kammerspiele

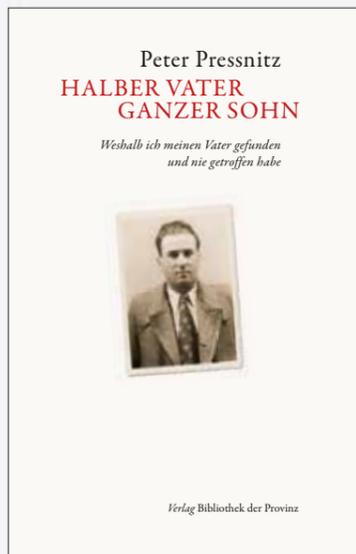


### DIE KLEINE HEXE

Die kleine Hexe hat Wut. Ihr großer Wunsch, mit den anderen Hexen in der Walpurgisnacht um den Blocksberg zu fliegen und eine gute Hexe zu werden, stellt sie vor unerwartete Herausforderungen. Dabei ist sie schon einhundertsiebenundzwanzig Jahre alt. Gemeinsam mit ihrem Gefährten, dem sprechenden Raben Abraxas, erlebt sie viele Abenteuer und besteht Prüfungen. Sie entdecken, dass Gutes zu tun richtig Spaß machen kann, dass die Welt viel freundlicher erscheint und man tatsächlich etwas verändern kann. Eine wunderbare Geschichte, liebevoll in Szene gesetzt für Kinder ab 5 Jahren.

26.3.2022, 27.3.2022  
jeweils 15:00 Uhr, Theater Maestro

# literatur



## VATER-SUCHE

Auf der Durchreise kommt Peter Pressnitz 1953 in Linz zur Welt. Denn nur drei Monate später holen ihn seine Großeltern in ein Dorf in der Weststeiermark, bis er sechs Jahre später zu seiner Mutter und ihrem neuen Mann zieht. Den Vater lernt er nie kennen. Die Mutter schweigt dazu. Und Pressnitz hat lange keinen Bedarf, etwas über ihn herauszufinden.

Erst eine Lebenskrise im Alter von 30 Jahren bringt ihn dazu, nach den eigenen Wurzeln zu suchen. Er stößt auf die Lebensspuren eines Außenseiters, der Zeit seines Lebens oft angeeckt ist und nirgendwo Fuß fassen konnte oder wollte. Verhaftungen, Aufenthalte in psychiatrischen Einrichtungen und mehrere Halbgeschwister tauchen auf in dieser sich über 35 Jahre hinziehenden Suche.

Letztendlich entschließt er sich, seine Suche schriftlich zu dokumentieren und zu reflektieren. Entstan-

den ist damit ein Buch, das diese mäandrierende Suche auf ebensolche Weise wiedergibt. Rechercheergebnisse wechseln einander mit der Reflexion der Umbrüche im eigenen Leben ab. Die zeitlichen Sprünge erschweren die chronologische Einordnung. Aber darum soll es wohl auch gar nicht gehen.

Vielmehr geht es um die Frage, wie sehr ein Vater seinen Sohn und dessen Leben prägen kann, auch wenn es keinen Kontakt gab. Ist die psychische Erkrankung des Vaters erblich? Oder stammt sie aus den als Sanitäter im Russlandfeldzug erlittenen Traumata? Kann es gelingen, ein Gespür für den unbekanntem Vater zu entwickeln oder wird er immer Phantom bleiben? Was bedeutet es, Vater zu sein – wenn man selbst nur einen abweisenden Stiefvater zum Vorbild hatte?

In großer Offenheit hat Peter Pressnitz ein sehr persönliches und berührendes Buch geschrieben, das zudem als Zeitdokument über den Umgang mit Kriegsveteranen und die Psychiatrie in der Nachkriegszeit gelesen werden kann.

Barbara Jany

Peter Pressnitz:  
Halber Vater, ganzer Sohn,  
Verlag Bibliothek der Provinz, 2021



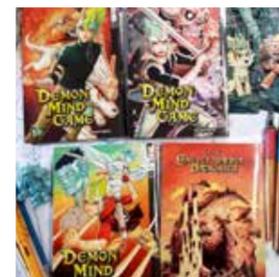
## COV-DICHTUNG

Verena Stauffer schildert in diesem dünnen Büchlein ihre Welt Ende 2020. In Tagebuchform skizziert die Autorin Erlebnisse und Gedanken und wechselt dabei zwischen möglicherweise realen Szenen und jenen, die offensichtlich der Fantasie entsprungen sind. Sie lässt (corona-)alltägliche Geschehnisse auf der Mariahilferstraße auf Szenen mit einem weißen Esel folgen, der die lang erwartete Bettmatratze liefert. Blöd nur, dass es nun bereits die dritte ist, denn auf Grund von Lieferschwierigkeiten wurde mehrfach bestellt. Immerhin nimmt die selbst gemachte, improvisierte Matratze, die mit Tier-Kadavern gefüllt ist, der Lieferdienst mit.

Es ist eine dystopische Welt, die Stauffer zwar sehr lyrisch und durchaus mit Humor beschreibt, nicht aber ohne latent Sorgen darüber durchschimmern zu lassen, welche Narben das Erlebte wohl an ihr und an der Gesellschaft zurücklassen werden wird. „Es ist mir, als schlittere die Welt langsam aus dieser kapitalistischen Periode heraus, in ein anderes Zeitalter, in ein pandemisches Zeitalter, in eine neue Zeit der geschlossenen Grenzen, in eine neue Zeit des Lebens auf Screens. Hoffentlich täuscht mich das nur, weil ich dich wiedersehen will, Welt.“

Michaela Ogris-Grininger

Verena Stauffer:  
Geschlossene Gesellschaft,  
Frankfurter Verlagsanstalt, 2021



Fotos (2): David Füleki

## DEMON MIND GAME

Im Rahmen des „Nextcomic Festivals Linz“ präsentiert die Galerie der Stadt Traun von 30. März (Eröffnung durch Gottfried Gusenbauer, Direktor des Karikaturmuseums Krems) bis 24. April 2022 Arbeiten des deutschen Comic-Zeichners David Füleki. Im Zentrum seiner Ausstellung steht der Entwicklungsprozess des Shonen-Mangas „Demon Mind Game“. Der mehrfach prämierte Künstler präsentiert Arbeiten aus seiner brandneuen Buchreihe. Die Ausstellung führt die Besucher/innen in Fülekis Welt der Dämonen, Monster und Mutanten. Ein zusätzlicher Höhepunkt der Werkschau sind die Sieger/innen-Comics des Trauner „Planet Comic“-Zeichenwettbewerbes für Jugendliche.

Öffnungszeiten: Di bis So von 8 bis 22 Uhr

## DIE FRAU IN WEISS

Im Jahr 2015 feierte der „Musical Frühling Gmunden“ mit „Blutsbrüder“ seine erste erfolgreiche Premiere. Heuer steht von 8. April bis 1. Mai – abermals unter der Intendanz von Elisabeth Sikora und Markus Olzinger – Andrew Lloyd Webber's „Die Frau in Weiß“/„The Woman in White“ als deutschsprachige Erstaufführung auf dem Programm. Der „Musical Frühling Gmunden“ wurde gegründet, um in unseren Breiten selten gezeigte und künstlerisch interessante Stücke nach Österreich zu bringen. Der Fokus liegt auf deutschsprachigen oder österreichischen Erstaufführungen von international bedeutsamen Werken, sowie in naher Zukunft auch auf Welturaufführungen. Weitere Infos unter [www.musical-gmunden.com](http://www.musical-gmunden.com).

Die beiden Intendanten Elisabeth Sikora & Markus Olzinger des „Musical Frühling Gmunden“

Foto: Rudi Giegler



# KULTUR TIPPS

EINE AUSWAHL

## SCHÄRZ IM MÄRZ

Schlüßberg im Bezirk Grieskirchen ist als Kulturhotspot längst kein Geheimtipp mehr. Auf der Hofbühne Tegernbach, genauer gesagt im 1704 erbauten „Baumgartnerhof“, hat das heurige Programm bereits begonnen. Kabarett, Kindertheater oder Konzerte – das Programm ist wieder vielfältig und qualitativ. Ein Fixpunkt stellt dabei die Veranstaltungsreihe „SCHÄRZ im MÄRZ“ dar. Ob das sozialkritische Kindertheater „Josephine“ von und mit Ruth Humer & Gerti Tröbinger (5.3., 16 Uhr), das Kabarett „Männerschnupfen“ mit Isabella Woldrich (8.3., 20 Uhr) oder das tiefschwarzgründige Musikkabarett von Jo Strauss „Das Schöne am Ende“ (17.3., 20 Uhr), die Hofbühne hat für jeden Geschmack die passende Antwort. Programminfos unter [www.hofbuehne.at](http://www.hofbuehne.at).



Foto: Reinhard Winkler

## JUNG UND NEU

Junge Solist/innen sowie eine Uraufführung stehen im Mittelpunkt des Symphonieorchesterkonzerts der ABPU (Bild) am 18. März 2022 im Großen Saal der Anton Bruckner Privatuniversität. Unter der Leitung des österreichisch-italienischen Dirigenten Guido Mancusi stehen das Konzert für Violoncello und Blasorchester von Friedrich Gulda mit der jungen Solistin Lida Limmer sowie die Uraufführung des Saxophone Concerto Nr. 1 des Master-Studenten Štěpán Flagar, der selbst als Solist zu erleben sein wird, auf dem Programm. Ebenfalls gezeigt werden Leonard Bernsteins Symphonic Dances from West Side Story. Eintritt frei. Um Anmeldung wird gebeten unter [events@bruckneruni.at](mailto:events@bruckneruni.at) bzw. 0732/70 1000-280. Kostenloser Livestream unter [www.bruckneruni.at/live](http://www.bruckneruni.at/live).

# termine

EINE AUSWAHL

MÄRZ  
2022

## AUSSTELLUNGEN

### – Linz

**Schlossmuseum Linz:** bis 18.04.: Sonderausstellung Gerhard Haderer. Kosmos; bis 27.03.: Sonderausstellung Waldtraud Viehböck – Faszination Metall; bis 29.05: „Jaschareien“; Johann Jascha – Aktionen;

**FC – Francisco Carolinum:** bis 22.03.2022, Sonderausstellung He Yon-chang. Golden Sunshine; 30.03.2022, „Visionär“, Herbert W. Franke, bis 12.06.2022;

**OK - OÖ Kulturquartier:** bis 15.05., „Weltmaschine“, Kunst und Naturwissenschaft – eine künstlerische Hommage an Johannes Kepler; Die KUNSTSAMMLUNG des Landes Oö., 11.03., 19:00, Soft-Opening, Ingrid Wurzinger-Leitner „Märchenprinz“, Ausstellung im Rahmen von NEXTCOMIC, bis 15.04., Preise und Talente 2020/2021, OK-Offenes Kulturhaus EG & 1. Stock, bis 29.04.;

**Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ/StifterHaus:** bis 21.06.2022, Ausstellung „Das grüne Märchenbuch aus Linz. Ilse Aichinger (1921-2016);

**Künstler- und Künstlerinnenvereinigung Maerz:** bis 11.03., Ausstellung „Numbered, Weighed, Divided“, Irena Eden & Stijn Lernout, Gabi Mitterer, Karin Maria Pfeifer und Sula Zimmerberger;

**Zülöw Gruppe:** 8.03., Ausstellung, „Tauromaual“, Victor Schupfer, bis 08.04.;

**Nordico Stadtmuseum Linz und afo architekturforum oö:** bis 18.04., „GEBAUT FÜR ALLE“, Curt Kühne und Julius Schulte planen das soziale Linz (1909–38), Führung mit den Kuratoren der Ausstellungen Dr. Georg Wilbertz im Nordico Stadtmuseum und Mag. Tobias Hagleitner im afo architekturforum oö.

**Hofkabinett:** bis 19.03., Ausstellung „Erich Ruprecht - Bilder“;

**GALERIE-halle:** bis 29.03., Ausstellung, HEIDULF GERNGROSS, „Schule für Architektur ohne Lehrerin und Lehrer“;

**Tummelplatz Galerie:** bis 24.03., Ausstellung „Die Ästhetik der Freileitung“ – Herbert Koeppl; 31.03., 19:00, Eröffnung „SPIELRÄUME - Ulla Hasen“, bis 05.05.;

**space am Hauptplatz // Kunstuniversität Linz:** 12.03., 16 -19:30, Eröffnung der Ausstellung „IN/VISIBLE WORLDS OF COMICS / Nextcomic-Festival 2022“, Comic-Positionen von Studierenden der Kunstuni Linz und KinderJugend-KreativUni 2021, bis 23.03.;

### – Bad Ischl

**Museum der Stadt:** bis 30.04., „Schwarz. Weiss“ – Ausstellung des Kunstforums Salzkammergut;

### – Braunau

**Diözesankunstverein Linz:** 26.03., „Ein Tag in Braunau am Inn“ - Führung durch das Heimathaus und die Stadtpfarrkirche.

### – Eferding

**Cafe Vogl:** bis Anfang Mai, Ausstellung der Kunstgruppe 2000,

### – Gmunden

**Galerie 422:** bis 02.04., Ausstellung JARI GENSER – LAVINIA LANNER – LEVENTE SZÜCS;

### – Leonding

**44er Galerie - KUVA:** bis 13.03., Ausstellung „Fotoklub Leonding – IM FOKUS“;

### – Pasching

**Galerie in der Schmiede:** bis 08.04., Ausstellung, „anselm glück“, Malerei und Zeichnung;

### – Passau / Schärding

**St. Anna Kapelle:** bis 20.03., „Perseptivenwechsel“, Petra Fohringer, Evelyn Kreinecker, Stefan Mittlböck-Jungwirth-Fohringer;

### – Ried

**Kulturverein 20gerhaus:** 24.03., 19:30, Eröffnung, Ausstellung „Charlotte Wiesmann – ALONG“, Keramik Zeichnung Skulptur, bis 14.05.;

**Raiffeisenbank Ried im Innkreis und Begegnungsraum der Gilde:** bis Ende März, „Lebenszeichen und Lebenszeichen kleines Format“;

### – Seewalchen

**S.I.X. Wohnzimmergalerie:** bis 02.04., Ausstellung „Donna E. Price – found in translation“.

### – Thalheim

**Museum Angerlehner:** bis 23.03., Horst Stasny – Fotografie. Ein Leben; bis 20.03., Ina Loitzl - Vom Fliegen und Schneiden; bis 24.04., Helmut Swoboda – Ein Spaziergang; www.museum-angerlehner.at; bis 22.05., Andrea Marbach „Vor-Bilder“.

### – Traun

**Galerie der Stadt Traun:** bis 20.03., „HEIMAT - Das Salzkammergut“ Fotos von Fotograf Hubert Bichler; bis 26.03., Schloss Traun, Ausstellung „Blaues Schloss“, präsentiert vom Kollektiv „Blaues Haus“; 30.03., 19:00, Ausstellung: DAVID FÜLEKI - „Demon Mind Game“ - Comic-international, Eröffnung durch Gottfried Gusenbauer, bis 24. April 2022;

### – Vöcklabruck

**Stadtgalerie Lebzelterhaus:** 14.03., 19:00, Eröffnung Goldhaubengruppe Bezirk Vöcklabruck „Frauen – traditionell, sozial & kreativ“, bis 26.03.2022;

### – Wels

**Galerie DIE FORUM:** bis 01.04., „Wechselspiel“ – Jahresausstellung der Gemeinschaft Kunstschaffender DIE FORUM, 70 Jahre DIE FORUM – eine intensive Zeit gelebter künstlerischer Vielfalt, kultureller Offenheit und lebendiger Neugierde auf Gegenwart und Zukunft;

## MUSIK

### – Linz

**Anton Bruckner Privatuniversität:** 18.03., 19:00, Großer Saal, Symphonieorchesterkonzert; 08.04., 19:30, Großer Saal, Tanzperformance „Unfinished Movements“ – Ein interdisziplinäres Projekt mit Tanz- & Cellostudierenden;

**Brucknerhaus Linz:** 12.03., 19:30: Ulrich Noethen liest Montaigne 14.03., 19:30: Dee Alexander 15.03., 16:00: Antons Kidsclub: Ein Dirigent und sein Orchester 16.03., 19:30: Passionskonzert 20.03., 11:00: Koroliov & Camerata Salzburg

20.03., 15:00: Max & Moritz 22.03., 19:30: Klavier & Oboe; 24.03., 10:00: Max & Moritz, 20:00: The Dire Straits Experience; 26.03., 14:30 & 16:30: Bogenschwung (mini.music); 27.03., 10:30 & 14:30 & 16:30: Bogenschwung (mini.music); 27.03., 17:00: Two „for four“; 30.03., 19:30: Schallfeld Ensemble; 31.03. 19:30: Mirga Gražinytė-Tyla & City of Birmingham Symphony Orchestra; 01.04., 20:00: Hubert von Goisern; 02.04., 10:30: Familienführung, 19:30: Igudesman & Joo; 04.04., 19:30: Wien trifft Russland; 05.04., 16:00: Antons Kidsclub: Bruckners Volksmusik; 08.04., 19:30: Duo Continuum Larché/Rousseau & ØH\_Øiseth/Hilbe 10.04., 11:00 & 15:30: Musik-Notruf 443 (midi.music);

**Dommusik:** 13.3., 10:00, Motetten zur Fastenzeit, Vokalensemble Voices, Gerhard Raab, Orgel; 20.3., 10:00, Orgelmusik zur Fastenzeit, Wolfgang Kreuzhuber, Orgel; 27.3., 10:00, Motetten zur Fastenzeit, Vokalensemble der Dommusik, Gerhard Raab, Orgel, Josef Habringer, Leitung; 03.4., 10:00, Gesänge im Gregorianischen Choral, Schola Gregoriana Plagensis, Ewald Donhoffer, Orgel, Jeremia Mayr, Leitung;

### – Traun

**Highligths im Schloss:** 04.03., 20:00, Premiere: Theaterfrühling „Viel Lärm um nichts“, weitere Termine: 17.03./18.03./19.03./25.03./26.03./; 12.03., 20:00, The Airtettes „Swing it baby one more time“;

### – Utrichsberg

**Jazzatelier:** 2.04., 20.00 Uhr, JONES JONES. Larry Ochs, Saxophone, Mark Dresser, Kontrabass und Vladimir Tarasov, Schlagzeug.;

### – Wilhering

**Benediktsaal im Stift Wilhering:** 15.03., 19:30, Geburtstagskonzert anlässlich des 90. Geburtstages von Balduin Sulzer, Wilheringer Notenköpfe 2022; 31.03., 19:30, Wilheringer Notenköpfe 2022 – Preisträgerkonzert, Balduin-Sulzer-Kompositionswettbewerb; 01.04., 19:30, Balduin-Sulzer-Konzert, „Stetit Angelus“, Concerto für Violine, Tenor, Kontrabass und Bläseroktett;

## THEATER

### – Linz

**PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN**  
**Großer Saal Musiktheater:** Parsifal: 12. (Premiere, 17.00)

**Schauspielhaus:** Geschichten aus dem Wiener Wald: 19. (Premiere, 19.00)

### SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

**BlackBox Musiktheater:** Kuscheltierkonzert – Die Jahreszeiten (0+) – Erstes Konzerterlebnis für die Aller kleinsten: 11. (10.00 & 16.00)

**Jazzlounge:** Urban Native (Support: Eledone): 12. (Kabarett) Oreste – Oper von Georg Friedrich Händel | Eine Produktion des Instituts Gesang und Musiktheater der Anton Bruckner Privatuniversität: 31. (20.00)

**Kammerspiele:** Peter Simoniscek & Brigitte Karner „Justeavant – Liebe auf den letzten Metern“: 13. (19.30) Annie Ernaux „Die Jahre“ – Eine THEATERNYX\*-Produktion in Kooperation mit dem Landestheater Linz: 18. (19.30)

**HauptFoyer Musiktheater:** Topolinas wilde Bande (3+) – Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-Musiktheater: 11. (9.00 & 10.30), 13. (11.00, 13.00 & 15.00)

**Treffpunkt EingangsFoyer Musiktheater:** Expedition Musiktheater – Interaktive Führung: 13. (11.00)

**Großer Saal Musiktheater:** Josef Hader „Hader on Ice“: 8. (19.30) Bühnenzauber (13+): 14., 17., 22. (11.00) Omar Sarsam „Sonderklasse“: 16. (19.30) Jan Garbarek feat. Trilok Gurtu – Der norwegische Ausnahme-Saxofonist zu Gast im Musiktheater: 28. (19.30) Great Voices im Musiktheater: Erwin Schrott „Tango Diabla“: 30. (19.30)

**Tribüne – Theater am Südbahnmarkt:** 08.03., 19:30, „I SOIT IMMA GERN“, Satire von Cornelia Metschitzer mit Liedern von Rudi Müllechner alias Raul, weitere Termine: 13.03.; 10.03., 19:30., „WARTEN AUF GODOT“, Theaterstück von Samuel Beckett, Gastspiel, Austria Theater Werke, weitere Termine: 11.03.; 12.03., 19:30., „ZUR LAGE 2022“, Ein literarischer Abend mit der GAV OÖ; 18.03., 19:30, „ABDENDRAST“, Ein Wort-, Musik- und Bildzauber von Welf Ortbauer | Gastspiel; 19.03., 19:30, „DIE SUFIPRINZESSIN“, Erzählung mit Musik von und mit Birgit Lehner | Gastspiel; 20.03., 17:00, „ABER JETZT KOMMT DER CLOWN“, Neues Konzertprogramm von und mit RAUL; 23.03., 19.30, Premiere, „VOR DEM FENSTER LIEGT DIE WELT“, Die Lebensgeschichte der Journalistin und Widerstandskämpferin Milena Jesenská, weitere Termine: 27.03. 31.03.; 25.03., 19:30, „DIE IMPROPHETEN – AMARE MOMENTO“, Die Linzer Impropheten mit neuem Format | Gastspiel; 26.03., 19:30., „PHILIX“, Austropop aus junger Feder | Konzert | Gastspiel;

### – Schläßlberg

**Hofbühne Tegernbach:** 8.3. 20:00 ISABELLA WOLDRICH „Männerschnupfen“, Kabarett; 11.3. 20:00 MEENA CRYLE & THE CHRIS FILMORE BAND: 17.3. 20:00 JO STRAUSS „Das Schöne am Ende“ Tiefschwarzgründiges Musikkabarett; 30.3. 20:00 BLÖZINGER „Vorzügliche Betrachtungen“, Kabarett - Kabarettpreis Programm; 3.4. 16:00 „HANNI AHORN UND DIE LIEBE“ KINDERTHEATER, Eine lustige KINDER CLOWN GESCHICHTE mit SABINE FALK;

### – Steyr

**Museum Arbeitswelt:** 18.03., „Pandemia“, Rudolf Anschober; 25.03., „Fräulein Vilma und Ihr Josef“, Josef Stockinger;

### – Traun

**Spinnerei der Stadt Traun:** 10.03., 20:00, Gernot Haas „VIP HURRRRAA!!!“; 24.03., 20:00, Leonhardsberger & Schmid, „Die Leonhardsberger & Schmid Show“; 31.03., 20:00, Udo Jürgens „Sein Leben, seine Liebe, seine Musik!“; 07.04., 20:00, Manuel Rubey „GOLDFISCH“;

### – Vöcklabruck

**Stadtsaal Vöcklabruck:** 09.03., 18:30 & 20:45, Robert Palfrader – Allein; 18.03., 17:00, Robin Hood – Musical; 20.03., 18:00, Landesmusikschule Vöcklabruck, Barockensemble Infiammabile – Colori d’ amore - Die Farben der Liebe; 24.03., 19:30, Simone Kopmajer & Band – My Favorite Songs; 30.03., 19:30, Havana Nights – Das Tanz-Musical aus Kuba;

## LITERATUR

### – Linz

**StifterHaus:** 8.3., 19:00: Zum Internationalen Frauentag - Präsentation der Briefeditionen; „Helga und Ilse Aichinger ‚Ich schreib für Dich und jedes Wort aus Liebe‘. Briefwechsel Wien – London 1939–1947“, und „Halten wir einander fest und halten wir alles fest!“ Der Briefwechsel Ingeborg Bachmann – Ilse Aichinger und Günter Eich; Lesung: ISABELLA CAMPESTRINI und SOPHIE PINT; 10.3., 19:00: Erstpräsentation „REINHARD KAISER-MÜHLECKER“, Wilderer (S. Fischer), Moderation: STEFAN GMÜNDER, Reihe „Lynkeus beobachtet“; 11.3., 12:00: Ausstellungseröffnung „NEXTCOMIC im Literaturcafé“, OLIVIA VIEWEG präsentiert Antigone (Carlsen Verlag), Satellitenausstellung zu NEXTCOMIC 2022, bis 31.12.2023; 14.3., 19:00: Buchpräsentationen, KARL-MARKUS GAUß, Die Jahreszeiten der Ewigkeit. Journal (Zsolnay), Moderation: KLEMENS RENOLDNER, Reihe „Lynkeus beobachtet“; 15.3., 19:00: OÖ. P.E.N.-Club – aktuell, Neuerscheinungen 2021/22, Es lesen: MARIO KESZNER, CHRISTINE SCHMIDHOFER, DAMIR A. SARACEVIC , CLAUDIA TALLER, Moderation: THOMAS DUSCHLBAUER; 22.3., 19:00: Buchpräsentationen, WILFRIED STEINER: Schöne Ungeheuer. Roman (Otto Müller Verlag), Lesung mit dem Autor, Moderation: SEBASTIAN FASTHUBER, Reihe „Lynkeus beobachtet“; 24.3., 19:00: „Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945“, ALOIS BRANDSTETTER, Zu Lasten der Briefträger. Roman, Referat: KLAUS ZEYRINGER, Moderation: KLAUS KASTBERGER; 29.3., 19:00: Buchpräsentation, DORON RABINOVICI, Die Einstellung. Roman, Moderation: GÜNTER KAINDLSTORFER; 31.3., 19:00: Buchpräsentation, PETER HENISCH, Der Jahrhundertroman, Moderation: SEBASTIAN FASTHUBER;

### – Schenkenfelden

**Museum „Gerstlhaus“:** 18.03., 19:30, Musik & Lesung, Biedermeierzimmer, „Heiteres und weniger Heiteres, Angelika Huemer, Blockflöte, Nikolaus Newerkla, Fortepiano, Josef Newerkla liest gewollt und ungewollt komische Texte;

**JETZT 3. DOSIS.**  
Und die Impfwirkung ist aufgefrischt.

Infos zur Impfung und „G’impft gewinnt“ unter: **ooe-impft.at**



# KULTUR menschen



Preisträger Josef Hader

Foto: www.lukasbeck.com

## OÖ IST KABARETT

Zwei Oberösterreicher haben den diesjährigen Kabarettolymp erklommen, sprich ihnen wurde der „Österreichische Kabarettpreis 2022“ verliehen. Seit 1999 gibt es diesen Award. Der Hauptpreis geht diesmal an den in Waldhausen im Strudengau geborenen Josef Hader (60). Den Programmpreis erhält Berni Wagner für sein Programm „Galaagos“. In Linz geboren, wuchs der nun 30-Jährige in Gallneukirchen auf. Beide Preise sind mit je 3.333 Euro dotiert. In fünf Kategorien werden Preise vergeben. Die feierliche Preisübergabe findet am 22. März im Globe Wien statt.

## NEUE VIZEREKTOREN AN DER ABPU

Die Flötistin Claire Genewein und der Choreograf Darrel Toulon wurden auf Vorschlag von Rektor Martin Rummel vom Universitätsrat der Anton Bruckner Privatuniversität unter Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer mit 19. Jänner 2022 zur neuen Vizerektorin für Forschung bzw. zum neuen Vizerektor für Kunst gewählt. Beide nahmen ihre Tätigkeit mit 1. Februar 2022 auf. Die akademische Leitung der Anton Bruckner Privatuniversität besteht somit mit 1. Februar 2022 aus Rektor Martin Rummel, Vizerektor Darrel Toulon (Kunst) sowie Vizerektorin Claire Genewein (Forschung). Die noch vakante Stelle des/der neuen Vizerektor/in für Lehre wird zu Beginn des Sommersemesters 2022 besetzt.

Claire Genewein Foto: Andreas Zihler Darrel Toulon

Foto: Nina Znidaršič



## AUSGEZEICHNET

Die Energie AG hat kürzlich die Preisträger/innen ihrer drei Kunstpreise aus dem Jahr 2021 geehrt. Generaldirektor Werner Steinecker empfing gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Kultur GmbH, Alfred Weidinger, und dem Juryvorsitzenden sowie Professor der Kunstuniversität Linz, Frank Louis, die Künstler/innen zur Preisverleihung. Linda Luse gewann den „Energie AG Talentförderpreis“ zum Thema „Worum es geht“. Die Künstlerin absolviert das Masterstudium Plastische Konzeptionen / Keramik an der Linzer Kunstuniversität. Den – in Kooperation mit der OÖ Kultur GmbH vergebenen – Klemens-Brosch-Preis erhielt die chinesische Künstlerin Xian Zheng. Das Energie AG/OK Friends-„Traumstipendium“ ging an Jens Höffken für seinen fantastischen Projektvorschlag „The Coaster Poems“.



Im Bild (v. links): Reinhard Gattinger (Kunstbeauftragter Energie AG), Jens Höffken (Preisträger), Frank Louis (Juryvorsitzender, Professor Kunstuni Linz), Xian Zheng (Preisträgerin), Werner Steinecker (GD Energie AG), Alfred Weidinger (GF Kultur GmbH) und Linda Luse (Preisträgerin)

Foto: Energie AG

## EIN STARKER AUFTRITT

Den hervorragenden 4. Platz in der Kategorie „Senior Virtuoso“, sowie in der Kategorie „Masters Coupe Mondiale“ Platz 12 „erspielte“ sich Jakob Gluhak, Schüler der LMS Braunau, bei der 74. Coupe Mondiale in München – der „Weltmeisterschaft“ für Akkordeon. Das neunzehnjährige Akkordeontalent, „gecoacht“ von seinem Lehrer Mag. Marek Suchan, stellte sich bei diesem Wettbewerb gemeinsam mit Teilnehmer/innen aus der ganzen Welt einer hochkarätigen Jury aus namhaften Akkordeonist/innen. Unter folgendem Link können die Auftritte der Teilnehmer/innen des Wettbewerbes gestreamt werden: <http://www.accordions.com/cia/2021/video.htm>



Mag. Marek Suchan und Jakob Gluhak

Foto: Jakob Gluhak

## DIE KUNST DES VERBINDENS

Johannes Angerbauer-Goldhoff

Florian Gucher

**EIN KÜNSTLER, DER ZUR INTERVENTION AUFRUFT**, Verbindungslinien aufzeigt und demonstriert, wie der Mensch in natürliche Prozesse einwirkt und mitunter doch machtlos scheint. Der Mensch hat sich über das Gold erhoben, Angerbauer-Goldhoff setzt Akzente. Er lässt Gold „mit Füßen treten“, um es zu säubern und von der schuldhaften Konnotation zu befreien: „GO on Gold“ wird Wirklichkeit.

Da regt sich was am Boden der Galerie „DIE FORUM“: Besucher/innen verewigen sich in ein Werk, hinterlassen Botschaften in Form von Ritzungen und (Fuß)Abdrücken. Was wie ein Akt des Vandalismus anmutet, erweist sich als Teil von Angerbauer-Goldhoffs Kunstaktion „3,2,1 GO on Gold“ in der bis zum 1. April laufenden Gruppenausstellung „Wechselspiel“. Der im Jahr 1958 geborene und im Schmuckatelier seiner Eltern großgewordene Steyrer kam früh mit dem Gold in Berührung, entdeckte aber erst allmählich die dahinter verborgene Bedeutungsvielfalt: „Das Leid, das den Menschen an der Ressource des Goldes in der brasilianischen Goldmine Serra Pelada widerfährt, galt als Anlass, mich mit dem Goldbegriff näher zu beschäftigen und ihn zu erweitern.“ Heute kennen die „Wechselspiele“ in Angerbauers Werken und Wirken kaum Grenzen, wie in seinem Beitrag in der Welser Galerie ersichtlich. Eine Bodengold-Installation korreliert mit einem dreimalig ausgewechselten Wandrelief, Orte, Menschen und Zeiten sind sich nah und doch so fern. Verdeckte Bildinhalte erzählen Bissantes, spiegeln den Menschen im Gold und decken Gefahren auf. Der prozessorientierte Konzeptkünstler kriert seine Kunst weniger für,



Johannes Angerbauer-Goldhoff auf der HUMANGold Empore im DCL 2017

Foto: HuM-Art Sardinia



Land Art-Intervention „Denk Gold Stein“ am Weissensee

Foto: Johannes Angerbauer-Goldhoff

sondern mit dem Publikum, Tabubrüche und Überschreitungen miteingeschlossen: „Die Werke sollen einen kritischen Diskurs einleiten“, so der Künstler. Er lädt dazu ein, Spuren in seinem Bodengold-Relief zu hinterlassen, weil die fluide Transformation seines Werkes vor nichts und niemandem Halt macht. Gold wird in Angerbauers Kunst zum Assoziationsgenerator und Spiegelbild mit Einblick in soziale Problemfelder. Da der Begriff des Goldes mit Macht verbunden ist, liegt es an den Menschen, die verletzte Oberfläche abzuschaben und das Gold der Erde zurückzugeben. Ab Mitte der 1980er Jahre wurde die Arbeit am erweiterten Goldbegriff zu seiner Lebensaufgabe, an der er gemeinsam und mit den Rezipient/innen „feilt“. Es bedarf ihr Zutun, um an der Hülle zu kratzen und dann im Zusammenwirken miteinander soziale Wirklichkeiten offenzulegen und zu hinterfragen.

Von den Räumen der Galerien ufert Angerbauer in die Natur aus, um in Land Art-Interventionen das Verhältnis von Umwelt und Mensch auszuhandeln, wie in seinen sieben miteinander verbundenen Goldsitzsteinen, die wechselseitige Verhältnisse anregen, die umliegende Landschaft miteingeschlossen, in die sich Mensch wie auch Gold einfügen und in die sie letztlich zurückkehren. Im Sommer wird das Projekt durch einen achten Stein erweitert. Vorbeischreitend nimmt man Platz und fügt sich in das Gesamtkonzept ein. Menschliche Interventionen setzen Prozesse in Gang und finalisieren sie, seien die Schritte noch so klein: „Mit jeder feinsten Spur kehrt das Gold zur Erde zurück. Ein Kreis schließt sich.“

### Infos:

[www.human.gold](http://www.human.gold),  
[www.galerie-forum.at](http://www.galerie-forum.at)

## IDEENFABRIK FÜR MUSIK-KULTUR

Drei Jahrzehnte OÖ Streichervereinigung

Paul Stepanek

1991, ALSO VOR GUT 30 JAHREN, wurde von einer kleinen Gruppe Musikbegeisterter, an der Spitze die Sängerin Elisabeth Freundlinger und die Musikpädagogin Christine Grubauer, die „Oberösterreichische Streichervereinigung“ gegründet.



Junge Musiker/innen anlässlich „25 Jahre Landstreichervereinigung“ im Jahr 2017

Foto: Jack Haejes

Landesmusikdirektor Heinz Preiss gab wichtige Impulse zu dieser Initiative; mit gutem Grund: Denn es war zu diesem Zeitpunkt schon offensichtlich, dass der OÖ Blasmusikverband eine höchst effiziente Partnerschaft zu den Landesmusikschulen aufgebaut hatte und stetig bestens qualifizierten Nachwuchs aus dieser Quelle schöpfte. Für Kinder und Jugendliche, die ein Streichinstrument erlernten, bestanden nicht annähernd vergleichbare Möglichkeiten, in einer Gruppe zu musizieren. Aus pädagogischen und kulturpolitischen Gründen war es daher ein Gebot der Stunde, hier Abhilfe zu schaffen und das Erlernen eines Streichinstrumentes attraktiver zu machen; insbesondere durch vielfältige Möglichkeiten gemeinsamen Musizierens. In diesem Sinn hat die OÖ Streichervereinigung in 30 Jahren ein Netz-

werk von Ideen und Maßnahmen entwickelt, das sich sehen lassen kann. Als Leuchtturm-Projekt starteten 1993 die „OÖ. Landstreichervereinigung“, die 2022 zum 30. Mal stattfinden und bisher rund 1500 Kinder begeistern. 1995 wurden „Orchestertage“ unter dem Patronat des weltberühmten Künstlers Yehudi Menuhin ins Leben gerufen, die nach wenigen Jahren in eine Zusammenarbeit mit dem Bruckner Orchester mit abschließendem „Sonderstiftskonzert“, das bis 2014 bestand, mündeten.

Breite Popularität erlangte Freundlingers Idee „Ein Haus voll Musik“, die von 2005 bis 2019 jährlich im Brucknerhaus umgesetzt wurde. Ca. 105.000 schulreife Kindergarten-Kinder fanden da unter wechselnden Mottos durch gute Musik viel Vergnügen. Motto dieses Hits 2022: „Bei uns am Bauernhof!“ Von 1995 bis 2016 lief ein weiteres aufwendiges Animationsprojekt: „Streichinstrumente kommen auf Besuch“. Es wurde 19-mal durchgeführt und erreichte 569 Schulen, Horte und

Kindergärten mit über 30.000 Kindern. Seit 2005 gibt es auch für erwachsene Streicher ein Angebot: Das „Laienorchester-Seminar“, das Musiker/innen eine gute Chance gibt, sich im Orchesterspiel weiterzuentwickeln. „Streicherklänge im Frühling (oder Herbst)“ bieten seit 2008 jungen Talenten und Preisträger/innen von „Prima la Musica“ eine schöne Auftrittsmöglichkeit. Auf ähnlicher Wellenlänge segelt ab 2016 die „Weihnachtsmusik im Landhaus“, in der Harfe eine große Rolle spielt. Damit nicht genug, existiert seit 2006 eine Partnerschaft mit dem „Victoria International Ars Festival“ (VIAF) auf Gozo in Malta, zu dem kleinere Ensembles, ebenfalls mit Preisträgern, entsandt werden. Mit ihren insgesamt 9 Initiativen, zu denen auch ab 2004 erfolgreiche internationale Konzertreisen zählen, hat die Streichervereinigung und ihre vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen viel in das kulturpolitische Bewusstsein investiert, dass Streichermusik für die Musik-Kultur unersetzlich ist. Ihre Initiativen haben zweifellos dazu beigetragen, dass sich die Zahl der Streicher-Musikschüler/innen seit 1991 um 50% erhöht hat.

Ein schöner Erfolg, der zu weiterem Einsatz ermutigt!

Infos:  
www.ooestv.at

Infos:  
www.ooestv.at

## LEBEN FÜR MUSIK: GEORGINA SZELESS

Sängerin, Autorin, Journalistin, Musikkritikerin

Paul Stepanek



Georgina Szeless

Foto: Szeless

Ihre Biografie trägt zwar den feurigen Titel „Teufelstrillersonate“, doch schon der Untertitel trifft die Kurzfassung ihres Daseins besser: „Georgina Szeless - Vom Flüchtlingskind in ein Leben voll Musik“. Als Tochter eines ungarischen Arztes und einer Linzerin wächst Georgina Szeless wohlbehütet in der Stadt Beregszász (ehemals Ostungarn, heute Ukraine) auf. 1944 muss sie als knapp Zehnjährige mit Mutter und Schwester vor der Roten Armee flüchten, geht aber bei Budapest verloren und schlägt sich allein auf abenteuerlichen Wegen bis zur Großmutter nach Linz-Urfahr durch. Sich durchzusetzen und jede noch so verfahrenere Situation mit Glück und Intuition aufzulösen, sollte ihr Leben als Charakterzug künftig begleiten. Musisch begabt, lernt sie schon als Volksschülerin Klavier und singt gern. Von der Kreuzschwesterenschule wechselt sie in die Körnerschule, wo sie bald Mitglied des legendären Chors ihrer Musikprofessorin Eva Schmutz wird. In der Gymnasialzeit (Matura 1954) studiert sie bereits am Bruckner-Konservatorium Klavier (Prof. Langer) und Gesang (Ehepaar Schulz, dann Gertrud Burgsthaler) sowie Ballett, Sprecherziehung, Französisch, Italienisch.

Das Chorsingen lässt sie, die auch als Alt-Solistin auftritt, bis heute nicht los: Sie schließt sich nach dem Schmutzchor der evangelischen Kantorei an, dann bis dato der Linzer Singakademie, singt außerdem beim Domchor und etlichen Kirchenchören. Ab Mitte der 50er Jahre schreibt sie Musikkritiken; zunächst für das Tagblatt, dann die OÖN (1966-77), die Salzburger Nachrichten und die „Furche“. Ab 1979 ist sie freie Mitarbeiterin beim oö. Volksblatt. Von 1975 bis 1984 gestaltet sie auf Einladung Leopold Mayers für Radio OÖ (ORF) die Sendung

„Metronom“ und interviewt Musikprominenz wie Lucia Popp, Rudolf Schock, Hermann Prey, Rene Kollo, Karl Böhm, Claudio Abbado, Leonard Bernstein und Nikolaus Harnoncourt. Ihr „Mentor“ Rudolf Laßl führt sie in die Wiener Literaturszene ein, wo sie Persönlichkeiten wie Hans Weigel, Alexander Lernet-Holenia und Heimito von Doderer begeg-

net. Letzterer macht ihr Ende der 60er Jahre ein charmantes Kompliment: „Mit ihrem Temperament erinnern sie mich an Tartinis Teufelstrillersonate!“ Doch von der Hingabe an die Musik allein kann sie nicht leben; die Erfüllung ihres Wunschtraums, Musikwissenschaft zu studieren, bleibt ihr aus wirtschaftlichen und familiären Gründen (Pflege der Mutter) versagt. Sie schlägt sich

### „... Vom Flüchtlingskind in ein Leben voll Musik“

als Sekretärin zunächst in der Oberbank und später bei der ESG (heute SBL Linien) durch; bei letzterer avanciert sie allerdings, indem sie

ein eigenes Pressereferat aufbaut, das sie bis zur Pensionierung betreut. Das Gründungs- und Vorstandsmitglied der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ findet im Sport (Schifahren, Tennis) den Ausgleich zu Beruf und Musik. Um 2006 entdeckt sie ein neues Arbeitsfeld: Sie publiziert im Trauner Verlag Biografien über Augustinus Franz Kropfreiter, Fridolin Dallinger, Alfred Peschek und Heinrich Gattermeyer. Schon 2001 mit der Kulturmedaille der Stadt Linz gewürdigt, wird sie 2016 auch mit der Kulturmedaille des Landes ausgezeichnet. LH Dr. Pühringer schließt seine Laudatio ermunternd: „Schreiben und singen Sie weiter!“

#### Infos:

Wagenhofer M. / Szeless G.:  
„Teufelstrillersonate“;  
124 S., Trauner Verlag, Linz 2015

# gehört gesehen

## MUSIKALISCHER JAHRESAUFTAKT

Paul Stepanek

**NEBEN TRADITIONELLER OPERETTEN- UND WALZERSELIGKEIT** zum Jahreswechsel beherrschten berühmte Komponistenfamilien und zwei große Opernpremierer die Musikprogramme des Jänner und des beginnenden Februar.



Szene aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ mit Martin Achraimer und Erica Eloff Foto: Herwig Prammer

Noch im ausklingenden Dezember ging die Premiere einer Neuinszenierung von **Giuseppe Verdis „Aida“** über die Bühne des **Musiktheaters**, und dies mit einem Abstand von 55 Jahren zur letzten Linzer „Aida“. In der Regie von Sabine Hartmannshenn werden Pomp und Trara der beiden ersten Akte durch **Theater im Theater** konterkariert, das aber im 3. und 4. Akt in ein spannendes und ergreifendes **Kammerspiel** mündet. Die Protagonistenrollen gestalteten eindrucks-

voll Sonja Šarić (Aida), Elena Batoukova-Kerl (Amneris), Adam Kim (Amonasro) und Sung-Kyu Park (Radames). Das **Bruckner Orchester unter Markus Poschner** bot eine hervorragende Leistung.

Der 11. Jänner bescherte dem Publikum den ersten gemeinsamen **Brucknerhaus-Auftritt** zweier Künstler von Weltrang: des Flötisten **Emmanuel Pahud** und des Cembalisten **Mahan Esfahani**. Die beiden widmeten sich mit Bravour und Stilgefühl Flötenwerken **J.S. Bachs** und seiner **Söhne** Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich, Wilhelm Friedemann und Johann Christian Bach. So entwickelte sich das berückende Portrait einer musikalischen Umbruchszeit, unterstrichen durch die virtuose Balance zweier gleichberechtigter Instrumente.

Dem Bach-Fest folgte ebenfalls im Brucknerhaus am 26. Jänner ein solches der **Brüder Haydn**: Der **Concentus Musicus Wien** nahm sich im Sinne einer einfühlsamen Aufführungspraxis vorwiegend einiger Bläserkonzerte des dominanten **Joseph**, aber auch **Michael Haydns** an. Dirigent **Stefan Gottfried**, als Leiter des Concentus arrivierter Nachfolger des legendären Nikolaus Harnoncourt, ließ die reizvolle Musik weniger dogmatisch als charmant und facettenreich aufblühen; als Solisten glänzten am Naturhorn **David Guerriere** und an der Posaune **Otmar Gaiswinkler**.

Bereits am 15. Jänner war im Musiktheater eine sehr kurzweilige und dennoch hintergründige Premiere von **W. A. Mozarts „Hochzeit des Figaro“** zu erleben. Regisseur **Francois de Carpentries** gelingt es, im Sinne der Satire **Beaumarchais`** nicht nur das Tolle dieses hochzeitlichen Tages hochleben zu lassen. Vielmehr zeichnet er mit gemächlich bis zur Drastik steigender Intensität Signale der unweigerlich nahenden französischen Revolution, die dem bloßen Schwank historisch gültige Züge verleihen. Das **Bruckner Orchester unter Markus Poschner** sowie das Sängersenble des Hauses, angeführt von **Erica Eloff** und **Martin Achraimer**, erspielten „con animo“ viele bejubelte Höhepunkte.

„Mozart“ als **Hauptthema** war nicht nur im Brucknerhaus und Musiktheater, sondern am 3. Februar auch im **Stadttheater Wels** anzutreffen. Das **Orchester der Universität Mozarteum Salzburg** gestaltete einen kontrastreich programmierten Mozart-Abend, als dessen Dirigent der **Geigen-Weltstar Maxim Vengerov** fungierte. Er schlug impulsiv und gekonnt die Brücke zwischen den beiden Violinkonzerten in G-Dur und D-Dur einerseits und den prächtigen Ouvertüren zu „Figaro“ und „Don Giovanni“. Als sehr fähige Solisten bewährten sich die international erfahrenen Studenten **Andreas Siles-Mellinger** und **Lorenz Karls** vor vollem, begeisterten Haus.

## HELDINNEN VON A BIS W

Christian Hanna

**PRÄSENTIERTEN DIE PREMIEREN DES BERICHTSZEITRAUMS**, nämlich von Aschenputtel bis zur (Geier)Wally. Und neben Geierwally noch zwei weitere packende wie berührende Roman-dramatisierungen: Klaus Manns Mephisto und Michael Endes Momo.



Matthias Hacker, Katharina Schraml und Simone Neumayr bei der Premiere von „Momo“

Foto: Theater des Kindes

In **Zwei Tauben für Aschenputtel** von **Catharina Fillers** und **Stefanie Schnitzler** frei nach **Grimm** für alle ab 6, einer frisch entstaubten, witzig lockeren Version mit nur einer Stiefschwester, bewiesen in der Inszenierung von Nele Neitzke mit der mitreißenden Musik von Kammer spielen Studierende der ABPU einmal mehr, dass einem um den Darsteller/innennachwuchs nicht bange sein muss.

**Mephisto** nach **Klaus Mann** in einer Fassung von **Luise Rist** und **Birgit Funke** ist im Schauspielhaus in einer ebenso kraftvollen wie auch sensiblen Inszenierung von Stefan Suschke zu sehen. Neben der bestens disponierten großen Besetzung mit Christian Taubenheim als überzeugenden Hendrik Höfgen und Markus Ransmayr als enttäuschten Nazi der ersten Stunde beeindruckt auch

Momme Röhrbeins Bühnenbild aus riesigen, metallenen glänzenden Buchstaben.

**Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm** genießen in der Komödie von **Theresia Walser** zwei Hitler- und ein Goebbelsdarsteller vor ihrem Auftritt in einer Talkshow. Natürlich gerät ihr Gespräch zu einem scharfen, heftigen Austausch von Schauspielereitelkeiten, witzig und giftig auf der Studiobühne umgesetzt von Helmuth Häusler, Horst Heiß und Daniel Klausner in der pointierten Inszenierung von Nina Metzger.

Ähnlich angelegt ist **Der Mentor** von **Daniel Kehlmann**, ein fast klassisches Künstler-Kammerspiel, in der gelungenen Debütinszenierung der jungen Linzerin Anja Jemc auf der Studiobühne. Ein alternder Autor ohne aktuelle Veröffentlichungen soll eine Nachwuchshoffnung

coachen – beide halten voneinander nicht viel, tun es nur des Geldes wegen. Das gibt ebenfalls Anlass für unterhaltsame – polemische verbale Hahnenkämpfe, herrlich präsentiert von Sebastian Hufschmidt und Julian Sigl, assistiert von Lorena Emmi Mayer und Klaus Müller-Beck.

**Die Geierwally** von **Felix Mitterer** nach dem Roman von **Wilhelmine von Hillern** sorgt in der fulminanten Darstellung durch Gunda Schandereiner in der starke Akzente setzenden Inszenierung von Sara Ostertag in den Kammerspielen für Furore. Neben den eindrucksvollen darstellerischen Leistungen des gesamten Ensembles garantiert auch die akustische Live-Begleitung durch Jelena Poprzan für Gänsehaut und Hochspannung.

Allein schon die Tatsache, wie **Henry Mason** den umfangreichen Roman **Momo** von **Michael Ende** in eine knappe Stunde komprimiert, ist bewundernswert. Dazu noch die abwechslungsreiche Inszenierung von Julia Ribbeck in der bezaubernden Ausstattung von Isabella Reder und Natascha Wöss und der eingängigen Musik von Nebojša Krulanović, die bewundernswerte Darstellung von immerhin dreizehn Rollen durch Katharina Schraml, Matthias Hacker, Simone Neumayr und David Baldesari – damit ist eine lange Aufführungsserie im Theater des Kindes sicher!

## EIN HOLZAUSBLICK

Astrid Windtner



Gerhard Wöß: Aus der Serie „Wie Landschaften entstehen“, Fetzzeichnung auf Leinwand, 100x150 cm, 2021 *Foto: Wöß*

**Sehenswert.** Seit mehr als 20 Jahren besteht das Holz- und Werkzeugmuseum LIGNORAMA in Riedau. Der Name LIGNORAMA lässt

sich mit „Holzausblick“ übersetzen, der zugleich auch ein Sinnbild des Museumsprogramms darstellt. Im Museum wird ein Blick auf den vielfältigen Werkstoff Holz gesetzt und auf seinen Ursprung, den Baum. Die Verwendung von Holz in der Geschichte (mitsamt den dazugehörigen Werkzeugen) spielt ebenfalls eine große Rolle. Größtes Exponat des Museums ist das Gebäude selbst: es war bei den Olympischen Winterspielen 1998 in Nagano/Japan Österreich-Pavillon.

**Frühlings-Ausstellung.** In etwa vier Sonderausstellungen pro Jahr beleuchtet das LIGNORAMA zusätzliche Aspekte rund um Holz, Baum und Wald. Die zeitgenössische Holz-Kunst ist fixer Bestandteil des Museumsprogramms, so auch in der nächsten Ausstellung „LEBENSBAUM und LANDSCHAFTS-

BILDER“, die am 18. März eröffnet wird. Zu sehen sind Werke der beiden Künstler Hans Polterauer aus dem nahen Münzkirchen und Gerhard Wöß aus dem Mühlviertler Ulrichsberg. Ihre Arbeiten ergänzen sich formal und thematisch, beide Künstler beschäftigten sich mit der Natur, dem Finden und Darauf-Reagieren.

### Infos:

Holz- und Werkzeugmuseum LIGNORAMA  
Mühlgasse 92, 4752 Riedau

### Öffnungszeiten:

Fr-So 10-17 Uhr  
und nach Voranmeldung  
www.lignorama.com

Sonderausstellung „Lebensbaum und Landschaftserinnerungen“  
18. März - 24. April 2022

## [Filmtipp]\_ KLASSIKER IM KINO

Astrid Windtner



Dass Kino schon immer ein Ort des Entdeckens von filmischen Meisterwerken war, ist bekannt. Umso schöner ist es, außergewöhnliche Filme wiederzuentdecken oder wenn Klassiker und Kultfilme auch neue Filmfans erreichen. Mit der „Best of Cinema“-Reihe, in deren Rahmen ausgewählte Klassiker von Regiemeistern wie Coppola, Lynch oder Jeunet in erstklassiger Qualität in neuem Kinolicht erstrahlen, bekommen Filme wieder die Bühne, auf der sie erlebt werden sollten: auf der großen Leinwand!

Das Moviemento Linz präsentiert jeden ersten Dienstag im Monat große Publikumsliebhaber und Meisterwerke, die berühren, begeistern und pure Kinomagie ver-



sprühen. Als nächste „Evergreens des Kinos“ sind Paul Verhoevens „Total Recall - Die totale Erinnerung“ am 1. März, Jon Avnets „Grüne Tomaten“ am 5. April und Jean-Pierre Jeunets „Die fabelhafte Welt der Amélie“ am 3. Mai zu genießen.

### Infos:

www.moviemento.at

© Constantin Film

## BERGKIRCHE KLAUS - DIE PERLE IM WALD

Paul Stepanek

**Bild- und Informationsband.** Über 400 Jahre besteht sie - aber zum Wahrzeichen für das Steyrtal und die ganze Region Pyhrn-Priel ist sie erst in der 2. Hälfte des 20. Jh. geworden: Die Bergkirche Klaus, von 1962 bis 2005 Heimat eines der ältesten Musikfestivals im Lande, des Musiksommers Klaus. Dessen Gründer und langjähriger Manager, Franz J. Limberger, hat nun mit Unterstützung des Vereins der Freunde der Bergkirche einen spektakulären Bild- und Informationsband herausgebracht, der keine Wünsche offen lässt.

**Kulturchronik.** Auf 168 mit hervorragenden aktuellen und historischen Fotos gespickten Seiten breitet er ein Panoptikum an historischen, künstlerischen, literarischen und anekdotischen Informationen aus, zu denen neben ihm zehn weitere Autor/innen Beiträge

eingetragen haben. Auf der Sachebene besonders ergiebig scheinen die Kapitel über die kunsthistorisch wertvolle Innenausstattung, die Chronik der Kirche und ihrer katholischen Pfarrherren, die von allen Seiten beleuchtete Geschichte des Musiksommers und - überregional wichtig - eine kleine Kulturchronik des Landes Oberösterreich, gesammelt vom langjährigen Kultur-Journalisten und Autor Prof. Reinhold Tauber.

**Spektrum.** Etliche literarische Beiträge, an der Spitze ein Essay des Dichters Hans von Hammerstein, Blicke in die Gästebücher des Musiksommers Klaus (die den Besuch zahlreicher Künstler von Weltrang dokumentieren) und eine köstliche Auswahl pfiffiger Anekdoten sorgen für thematische Abwechslung. So bietet das Buch insgesamt großes Lesevergnügen für ein breites

Publikum und stellt einen Markstein für alle Bemühungen dar, dem wertvollen Kulturdenkmal „Bergkirche Klaus“ eine gute Zukunft zu geben.



Foto: Luca Z.

Erhältlich zum Preis von € 24,50 im Gemeindeamt Klaus (07585/25510), Infoladen Kirchdorf, Verlag Metatron (metatron.co.at) und in ausgewählten Trafiken im Bezirk Kirchdorf.

## DAS NAMENLOSE KIND

Astrid Windtner

**Publikation.** Ein besonderes Projekt in der Starhemberg-Gruft der Pfarrkirche Hellmonsödt führte zu einer neuen wissenschaftlichen Publikation. Das Forschungsprojekt beschäftigte sich unter anderem mit dem in der Gruft befindlichen mumifizierten Leichnam eines kleinen, namenlosen Kindes. Die „Entdeckung“ der Kindermumie,

die spannende Recherchearbeit und das Bemühen, das namenlose Kind in der Gruft zu identifizieren werden mit vielen Abbildungen im Buch dargestellt.

**Einblicke.** Zum Abschluss des Forschungsprojektes gelang es, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen und den historischen Hintergrund zu veröffentlichen. „Die Beiträge zu den Untersuchungen der kleinen Mumie und zur Mumifikation geben Einblick in die Welt der Naturwissenschaft. Die Zeitreise führt uns in das 16. und 17. Jahrhundert zu ‚Geburt und Kindersterblichkeit in Oberösterreich‘,“ heißt es im Prolog des Buches. „Weitere interessante Beiträge beziehen sich auf die Familie

Starhemberg und ihre Grablege in Hellmonsödt und auf das Verhältnis der Starhemberger zum Protestantismus. Nicht zuletzt werden die Wahrnehmungen der Hellmonsödtter Bevölkerung in Bezug auf die Kleinkindmumie geschildert.“

**Erkenntnisse.** Die Herausgeberinnen Josefine Mülleder und Maria Ecker-Angerer sowie die sieben weiteren Autor/innen bieten in ihren Beiträgen Antworten auf offene Fragen und Erklärungsansätze.

Josefine Mülleder und Dr.<sup>in</sup> Maria Ecker-Angerer (Hg.): *Das namenlose Kind. Die Kleinkindmumie in der Starhemberg-Gruft der Pfarrkirche Hellmonsödt*, Wagner Verlag Linz 2021



# KULTUR notizen

## WAGNERS SCHLUSSPUNKT MIT 55 JAHREN...

Mit 55 Jahren, da fängt das Grübeln an: Zahlt es sich überhaupt noch aus, etwas Neues zu beginnen, oder führt man lieber die bewährten Routinen fort im Bestreben, die 10 Jahre bis zur Pension in Anstand und Würde hinter sich zu bringen?

Die Beantwortung dieser Frage gebiert beim freiberuflichen Künstler zunächst eine Gegenfrage [Pension? Welche Pension? Mit den paar Dutzend Beitrags-Wochen in Fest-Anstellung (von Beitrags-JAHREN zu sprechen, wäre größte Übertreibung) schaut's mau aus, spricht: Pension mag ein touristischer Nächstigungsbetrieb sein, nicht aber ein Lebensabschnitt in der Vita eines freiberuflichen Künstlers.], und hernach die herzhafteste Antwort „Ja, natürlich zahlt es sich aus!“, ganz nach dem Lutherischen Motto „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Wenn also der 55-jährige freiberufliche Künstler eine Idee hat für ein neues Projekt, überlegt er nicht lange, ob sich die Mühen eines solchen Neustarts lohnen, sondern greift entschlossen zum Spaten und gräbt schon einmal den Garten um. Ehe der Baum gepflanzt wird, noch kurz überlegt: Welche Apfelsorte darf's denn diesmal sein? Improvisations-Theater! In 20 Jahren mit geschätzten 500 Impro-Auftritten mit geschätzten 150 geschätzten Kolleg/innen ist zwangsläufig ein wenig Expertise hängen geblieben, um jetzt ein eigenes Projekt zu wagen.

Und auch in organisatorischen Dingen hat man mit 55 so manchen Lernprozess schon hinter sich. Wenn es etwa seinerzeit gelungen ist, in den ersten 10 Jahren der „Niederträchtigen“ 500 Musikkabarett-Auftritte zu organisieren, wird sich auch das eine oder andere Dutzend Impro-Vorstellungen auf die Beine stellen lassen.

Zumal man ja nicht allein ist: Die besonderen Früchtchen, die das neue Apfelbäumchen trägt, erfüllen den Gärtner mit nicht zu knapp floralem Stolz. Da baumeln einschlägige Pracht-Exemplare der Gattung *homo improvisens* und warten darauf, vom Publikum gepflückt zu werden: Von Oberösterreich (Markus Zett, Daniela Wagner, Manuel Thalhammer) über Wien (Magda Leeb, Helmut Schuster, Manuela Wieninger, Barbara Willensdorfer) bis zum frisch-saftig-steirischen Graz (Jacob Banigan, Pia Hierzegger) glänzen österreichweit prämierte Apfelsorten im Obstkorb.

Also tauft der Gärtner Alle Neue kurzerhand „WAGNER & CO“ und lädt zur Gesunden Jause in Oberösterreichs Kulturstätten, Mahlzeit!

Und dann, gibt er dann a Ruah, der Wagner? Aber nein. Spätestens 2033 heißt's: Mit 66 Jahren, da fängt das Grübeln an: Zahlt es sich überhaupt noch aus, etwas Neues zu beginnen? „Ja, natürlich!“ – siehe oben. Und wenn's die Gesundheit zulässt, wird mit 77 und mit 88 Jahren gerne weiter gepflanzt. Bäumchen kann's schließlich nie genug geben auf der Welt...

David Wagner

David Wagner ist Pianist, Komponist und Klavierlehrer in Linz. Nach 7 Jahren bei den „Impropheten“ und 10 Jahren bei den „zebras“ startet er mit seinem eigenen Impro-Projekt **WAGNER & CO – ALLES IMPRO!** am 17. März im Linzer Posthof.



## AUS DER REIHE...



In der Ausstellung *ALONG* präsentiert die Künstlerin Charlotte Wiesmann Objekte aus Keramik und Zeichnungen auf Papier und Leinwand. Ab 25. März bis 14. Mai im Kulturverein 20gerhaus in Ried i. Innkreis zu sehen.  
Infos: [www.20gerhaus.at](http://www.20gerhaus.at), [www.charlottewiesmann.com](http://www.charlottewiesmann.com)

Abbildung: Charlotte Wiesmann: *STROKE 2*, 70x50x5cm, Keramik, 2021

# journal

oö LANDES-KULTUR GMBH

## ULRICH NAUSNER COLOR SPACES

Mit dem DFC Francisco Carolinum auf der Plattform Cryptovoxels betreibt die OÖ Landes-Kultur GmbH seit April 2021 einen der ersten dauerhaft bespielten institutionellen Standorte im Metaverse. Gezeigt wird digitale Kunst, die virtuellen Ausstellungen können mit jedem aktuellen Webbrowser besichtigt werden.

Der in Wien und Linz lebende Künstler Ulrich Nausner beschäftigt sich in seiner Arbeit mit Wahrnehmungsmustern und der Bedeutung von Information. Im DFC zeigt er im Zuge der Ausstellung „Color Spaces“ zwei große Arbeiten, die sich mit der Spannung von Farben und Farbräumen im Übergang von analogem zu digitalem Raum beschäftigen. Beide Arbeiten sind, neben ihrer virtuellen Präsentation, auch mit physischen Werkteilen im OK Linz präsent und verbinden so die virtuelle mit der Realwelt.

In „Rainbow Colors“ präsentiert Nausner digitale Regenbogen als Farbwerte aus der RAL-Farbtabelle und Color Hex Codes, die er anstatt eines bunten, „echten“ Regenbogens vor die virtuelle und physische Umgebung setzt.



Ulrich Nausner, Rainbow Colors Bildrecht: OÖ Landes-Kultur GmbH, A. Bruckböck

In „The Visitor“ arbeitet er mit den sich im Internet ändernden Farben von Hyperlinks.

**Ausstellungsdauer:**  
**bis 31. März 2022,**  
**DFC Francisco Carolinum**

17 Clarion Alley, San Francisco (743W, 648N), Cryptovoxels  
<https://www.cryptovoxels.com/parcels/4650>



Mir Metro

Bildrecht © Katharina Gruzei

## KATHARINA GRUZEI MIR METRO

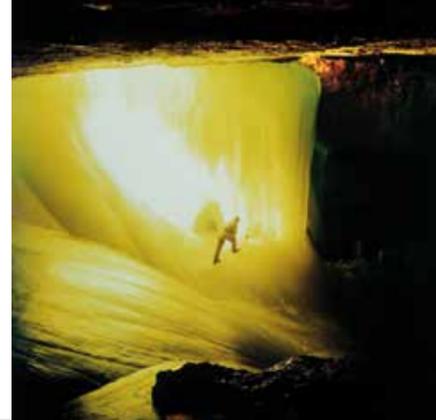
Die Moskauer Metro ist ein einzigartiger Ort, dem Katharina Gruzei ihr Langzeitprojekt „Mir Metro“, russisch für „Welt der Metro“, widmet. Mit einem Liniennetz von 400 Kilometern, außergewöhnlich tiefen Stationen und knapp neun Millionen Fahrgästen täglich, zählt sie

zu den meistgenutzten U-Bahnen der Welt. Als Prestigeprojekt der Sowjetunion begonnen und zugleich mit der Funktion als Bunker gebaut, war die Moskauer Metro immer schon als Aufenthaltsort gedacht und ist bis heute ein Lebensraum an dem soziale, politische und gesellschaftliche Tendenzen ablesbar sind.

Katharina Gruzei hat diesen Alltagsort unter der Stadt-oberfläche über mehrere Jahre hinweg erkundet. Sie legt nun eine ästhetisch faszinierende und soziokulturell bemerkenswerte, fotografische Bestandsaufnahme vor und nimmt die Betrachter/innen mit auf eine Reise durch Raum und Zeit.

Katharina Gruzeis 496 Seiten umfassende Publikation ist bei Hatje Cantz erschienen mit Texten von Anna Bronovitskaya, Valentin Diaconov, Boris Groys, Katharina Gruzei, Abigail Solomon-Godeau.

**Buchpräsentation, Eröffnung und Book Launch Party:**  
**Do, 24. März 2022, 19.30 Uhr, OK Linz, Mediendeck**  
Anmeldung unter dem Kennwort „Buchpräsentation Gruzei“ bis 22.03.22 erforderlich unter: [anmeldung@oelkg.at](mailto:anmeldung@oelkg.at)  
**Ausstellungsdauer: 24. März - 5. Mai 2022**



Dachsteinhöhle  
Bildrecht: Herbert W. Franke

## HERBERT W. FRANKE VISIONÄR

Anlässlich seines 95. Geburtstag widmet die OÖ Landes-Kultur GmbH dem Leben und Werk des Medienkünstlers Herbert W. Franke eine Ausstellung.

Franke ist ein Pionier in vielen Welten, ein Grenzgänger zwischen Kunst und Wissenschaft, ein Forscher und Philosoph, der in zahlreichen Disziplinen sehr frühe und entscheidende Leistungen erbracht hat. Als Computerkünstler der ersten Stunde war er u. a. Mitbegründer der Ars Electronica 1979 und in den 2000er Jahren ein Vordenker des Metaverse, mit seiner 3D-Welt „Z-Galaxy“, einem Areal wechselnder Ausstellungen auf der Internet-Plattform Active Worlds.

Das Leben und umfangreiche Werk beruht gleichermaßen auf der Rationalität des Forschers wie auf der Kreativität des Künstlers. Diesem außergewöhnlichen Brückenschlag zwischen Kunst und Wissenschaft und der enormen Imaginationskraft – von der Kunst bis zur Science-Fiction-Literatur, von der Schönheit der Mathematik bis zur Höhlenforschung – widmet sich die Ausstellung.

Kuratiert von Genevieve Rückert und Susanne Päch.

**Eröffnung: Di, 29. März 2022, 19 Uhr,**  
**Francisco Carolinum Linz**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Visionär“ bis 27.03.22 erforderlich unter: [anmeldung@oelkg.at](mailto:anmeldung@oelkg.at)

**Ausstellungsdauer: 30. März - 12. Juni 2022**

## YOUNG@ART ZEIG UNS DEIN TALENT!

Homeschooling, Youtube-Tutorials und Online-Gaming: Die Pandemie hat den Alltag mit digitalen Medien regelrecht überflutet. Erstaunlich rasch haben Kinder und Jugendliche ihre Skills und Begabungen an diese Veränderung angepasst. „Echte“ Angebote und Veranstaltungen waren rar gesät. Daher umso erfreulicher, dass sich heuer so viele junge Talente bei Oberösterreichs größtem Kreativwettbewerb engagiert haben! Ganz „in echt“ werden Preisträger/innen gefeiert und preisgekrönte Werke im Ursulinenhof ausgestellt.

Eintritt frei!

**31. März - 17. April 2022, Ursulinenhof Linz**



Tempting Reflection  
Bildrecht: Lisa Vöhl

## NEXTCOMIC-FESTIVAL 2022 SICHTBAR - UNSICHTBAR

Nextcomic – Österreichs einzigartiges Comicfestival – lädt auch 2022 zu einer Entdeckungsreise durch gezeichnete Welten und macht Linz schon zum 14. Mal zum Nabel der Comic-Welt. Seit Beginn positioniert sich das Festival an der Schnittstelle von satirischer Zeichnung, Film, Fotografie, Literatur und Musik.

Heuer macht das Festival das Unsichtbare sichtbar. Es wird der Frage nachgegangen, wie das „Unsichtbare“ zeichnerisch dargestellt wird. Wie erschaffen Comic-Artists Geister und verborgene Wesen, wie illustrieren sie das Phantastische? Außerdem werden Szenarien beleuchtet, in denen unsichtbare Phänomene und abstrakte Konzepte wie Gefühle und Gedanken bildnerisch umgesetzt werden. Ganz ohne Gespenster und Metaphern kommt die nonfiction Graphic aus. Reale Erzählungen über Menschen, die sozial nicht sichtbar sind und nicht gleichermaßen an der Gesellschaft teilhaben können, sind ebenfalls Part des Festivals.

Das Festivalzentrum im Ursulinenhof Linz präsentiert nationale und internationale Comic-Positionen von mehr als 80 Künstler/innen.

Am Eröffnungsabend findet die Sprech- und Comic-performance „Beatles, Stones und Bad Hall Blues“ von Walter Famler statt, der Suuuper Sonntag lädt mit Vorträgen, Zeichner- und Verkaufstischen zum Besuch ein. Bei einem Online-Symposium der Kunstuniversität Linz tauschen sich schon im Vorfeld internationale Comicexpert/innen und Zeichner/innen über das Thema aus. [www.nextcomic.org](http://www.nextcomic.org)

**Online-Symposium: Fr, 4. & Sa, 5. März 2022**

**Eröffnung: Fr, 11. März 2022, 18 Uhr**

**Suuuper-Sonntag: So, 13. März 2022, 10 - 17 Uhr**

**Ausstellungsdauer: 11. - 19. März 2022,**

**Ursulinenhof Linz**

## FÖRDERUNG DER OBERÖSTERREICHISCHEN GALERIEN- UND KUNSTSZENE

Als Förderung der hiesigen Kunstszene gab die OÖLKG die gesamte reguläre Galerienförderung des Bundes im Jahr 2021 ausschließlich für Ankäufe bei oberösterreichischen Galerien aus. Eine Gesamtsumme von über € 57.500,- wurde somit in zeitgenössische Kunst investiert, wobei die Palette von bereits etablierten bis hin zu jungen, aufstrebenden Positionen reicht.

Durch diese Form der Unterstützung versucht die OÖLKG oberösterreichische Galerien auch zur Förderung junger, erfolgversprechender Künstler/innen zu motivieren und damit einen weiteren Beitrag zur Vermittlung zeitgenössischer Kunst in Oberösterreich zu leisten. Denn ein erfolgreicher Standort für Kunst und Kultur braucht neben den wichtigen öffentlichen Förderungen auch einen professionellen und engagierten Kunstmarkt.

### GALERIEN UND ANGEKAUFTE WERKE:

#### Galerie 422, Gmunden

Ramona Schnekenburger, Dickhäuter, 2021, Ölfarbe, Bleistift und Asche auf Leinwand (Abb.)

#### Brunnhof Galerie, Linz

Verena Schatz, Black Cube, 2016, Glas, mundgeblasen  
Aus der Serie: Inhabitant, 2016, Glas, mundgeblasen  
Aus der Serie: Inhabitant, 2016, Glas, mundgeblasen  
Paul Kranzler, aus der Serie: Muck, 2015, 15 Farbfotografien

#### Kunstverein Fa. Paradigma, Linz

Nicola Hackl-Haslinger, The Connection, 2020, Pigmenttransfer auf Aluminium  
Convidence, 2020, Pigmenttransfer auf Aluminium  
A Deep Breath, 2020, Pigmenttransfer auf Aluminium

#### Galerie Schloss Parz, Grieskirchen

Peter Niedertscheider, Raumteiler, 2021, Relief auf Carrara Marmor



*Bild oben:* Annerose Riedl, Blue Grass II, 2021, Holzskulptur, Höhe 55 cm © Galerie Dumas

*Bild unten:* Paul Kranzler, aus der Serie: Muck, 2015, 15 Farbfotografien, 50 x 70 cm © Paul Kranzler

#### Galerie in der Schmiede, Pasching

Oliver Dorfer, the dotproject, winter dock, 2021, Acrylfarbe auf Acrylglas  
Anna Maria Brandstätter, Simplon Cutout, 2018, Tusche auf Papier (Abb.)

#### Galerie Dumas, Linz

Annerose Riedl, Blue Grass II, 2021, Holzskulptur

#### Galerie Petra Seiser, Schörfling am Attersee

Erich Gruber, Apparat (Serie), 2017, Bleistift auf Papier, 5-teilig

#### Galerie Erlas, Traunkirchen

Arnold Reinthaler, sie liebt mich, sie liebt mich nicht (doris), 2007 - 2014, Gravur in schwarzen Granit

## WAS BRACHT DIE AUTOBAHN?

Eine Disziplin, welche meist der Öffentlichkeit verborgen bleibt, ist die Archäologie. Auf der Trasse der D3 in Südböhmen und der S10 in Oberösterreich sind bei den Bauarbeiten zur Autobahn interessante Funde zu Tage getreten. Diese Ausstellung in Kooperation mit dem Südböhmischen Museum und mit Unterstützung der EU präsentiert Einblicke in die archäologische Praxis und zeigt Scherben, Keramikgefäße, aber auch Rekonstruktionen von Hügelgräbern.

Zur Methodik der archäologischen Forschung zählt einerseits die Prospektion, bei welcher das Aufsuchen von Fundstätten und eine erste Erkundung im Mittelpunkt steht – auch mittels Luftbildern. Erst danach kommt es zu bodenkundlichen Bohrungen, Vermessungen, naturwissenschaftlichen Untersuchungen und der begleitenden Dokumentation und Auswertung.

In den Blick genommen werden auf den Schautafeln die bedeutendsten archäologischen Fundstellen in Südböhmen und Oberösterreich mit einzelnen Funden. So konnten beispielsweise in Lipiny Spuren von historischer Goldgewinnung nachgewiesen, in Rzáva Silbermünzen entdeckt, in Smolín ein mittelalterliches Militärlager dokumentiert und in Horusice eine Siedlung aus der Jungsteinzeit gefunden werden.



*Pferdeisenbahn Linz-Budweis, Zeichnung nach H. Charlemont, 1896  
Bildrecht: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt*

In Oberösterreich zeugen Schwellensteine der historischen Pferdeisenbahn von der wichtigen Verkehrs- und Handelsroute zwischen Linz und Budweis. Im Umfeld der S10 konnten ur- und frühzeitliche Besiedlungen aus der Zeit von 4500 - 2700 vor Christus nachgewiesen werden, welche auf die große Bedeutung des Korridors schon während der Jungsteinzeit hinweisen. Ein Gräberfeld im Gebiet von Unterweikersdorf beherbergte Hügelgräber, welche durch Brandschüttung, Urnen und Grabbeigaben von der damals vorherrschenden Begräbniskultur erzählen.

**Ausstellungsdauer: 11. März - 28. August 2022,  
Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt**



*Frühlings-Wegwespe*

*Foto: H. Bellmann*

## TIER DES MONATS

### FRÜHLINGS-WEGWESPE *ANOPLIUS CONCINNUS (DAHLBOM, 1845)*

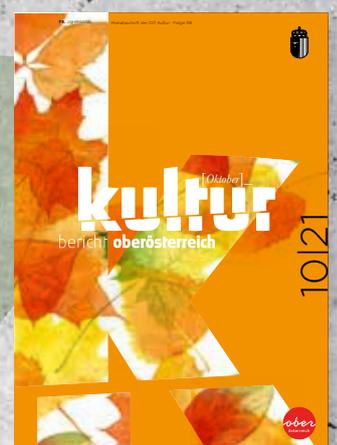
Nur wenige Wegwespen-Arten erscheinen bereits im Frühling, wenn die Temperaturen noch niedrig sind und die Natur erst langsam erwacht. Wegwespen erkennt man leicht an ihren nervös anmutenden Bewegungen: Am Boden krabbelnd, ruckartig springend und mit den Flügeln zuckend, begeben sie sich oftmals entlang sonnenexponierter Waldränder auf Spinnenjagd.

Spinnen dienen Wegwespen als Nahrung für ihre Larven. Die Frühlings-Wegwespe ist dabei auf Wolfspinnen spezialisiert, welche sie mit gezielten Stichen paralyisiert. Die Beute wird mit den Mundwerkzeugen gepackt und rückwärts über den Boden gezogen. Mit Hilfe der Scharrborsten an den Vorderbeinen gräbt sie eine Niströhre in den Erdboden. Im Nest abgelegt, wird die Spinne mit einem Ei versehen und vergraben. Die Spinne ist dabei nur gelähmt – so hält sie länger frisch, bis die Wegwespen-Larve aus dem Ei schlüpft.

Zur eigenen Ernährung besucht die Frühlings-Wegwespe Blüten. Doldenblütler wie Wilde Möhre, werden aufgrund der offenliegenden Nektarien bevorzugt. Auch Honigtau von Blattlauskolonien wird gerne aufgenommen.

Wegen der schwierigen Bestimmung und der unzureichenden Vergleichsdatenlage in Österreich haben die Wegwespen bisher kaum Beachtung in naturschutzfachlichen Studien gefunden. Schon der deutsche Insektenforscher Heinrich Wolf schrieb im Jahr 1972: „Die Wegwespen [...] haben von allen mit einem Giftstachel bewehrten Hautflüglern [...] die wenigsten Freunde gefunden. Der reichlich einförmige Körperbau [...] und die daraus sich ergebenden Schwierigkeiten bei der Bestimmung haben manchen Entomologen abgeschreckt.“ Mitarbeiter/innen der OÖ Landes-Kultur GmbH und des Naturhistorischen Museums haben nun gemeinsam einen Katalog der 107 heimischen Arten erstellt, um eine bessere Grundlage für ihren Schutz zu liefern.

*Esther Ockermüller*



## KUNST UND KULTUR IN OBERÖSTERREICH ERLESEN - 10X PRO JAHR

Hintergründe, Berichte, Informationen aus dem Kulturland Oberösterreich: vielfältig und aktuell, zum Lesen, Nachschlagen und Gustieren.

**Der Kulturbericht ist gratis erhältlich bei:**  
Direktion Kultur und Gesellschaft,  
Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz  
Tel.: **0732/7720-15049**, E-Mail: **k.post@ooe.gv.at**

**Einfach schreiben, anrufen oder mailen.**  
**Wir freuen uns auf interessierte**  
**Leserinnen und Leser!**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [03\\_2022](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [kulturbericht oberösterreich \[März\] 1](#)